

Bezugsgebühr:

Bürogebühr für Dresden bei täglich  
weimäßiger Abtragung durch unsere  
Posten überreicht und ausgetauscht, an  
Som. und Montag ab einem  
2 Mr. 50 Pf. bis zu einer täglichen Summe  
bei eintägiger Abtragung durch die  
Post 3 Mr. ohne Belehrung, im An-  
schluss mit entsprechender Abtragung.  
Abdruck aller Artikel u. Original-  
Mitteilungen nur mit deutscher  
Quellenangabe (Dresden, Nachr.)  
möglich. Nachdrückliche Honorar-  
anträgen werden unberücksichtigt  
unverlangt. Manuskripte werden  
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.  
Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Gegründet 1856.

Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carit.

Annahme von Auftragsdrucken  
bis nächstmögl. 2 Uhr. Sonn- und  
Feiertags zur Marienkirche ab von  
11 bis 12 Uhr. Die 1 halbe Gründ-  
gele für 1 Silberg. 20 Pf. Min-  
destabzugang auf der Gründgele Seite  
20 Pf.; die 2 halbe Seite auf Zeit-  
seite 50 Pf., als Einzelnde Seite  
50 Pf. Im Rahmen nach Sonn-  
und Feiertagen 1 halbe Gründgele  
20 Pf., auf Gründgele 40 Pf.  
2 halbe Seite auf Zeitseite und als  
Gesamt 50 Pf. Auswärtige Käu-  
finge nur gegen Voranzeichnung.  
Belegblätter werden mit 10 Pf.  
belastet.

Beratungsberichts-  
Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

**Smyrna - Teppich - Fabrik**  
F. Louis Beilich, Meissen.  
Nur Prima - Kamarg - Fabrikate.  
Handarbeit. Praktiziert mit goldenen Medaillen.

**Seidel & Naumanns**  
**Nähmaschinen**  
Haupt-Niederlage: H. Niedenführ,  
Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 38/40.**Pianinos**

Nur allgemeine Modelle. Langjährige Garantie für Dauerhaftigkeit  
und Tonqualität. Kaiser oder Teilzahlung. Höchster Rabatt.  
**Pianoforte-Fabrik H. Ullrich, Inh. Fr. Steinheit,**  
20 Johannisstrasse 20.

## Mutter Anna-Blutreinigungstee

Mr. 134. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Notizien des Elbgauhügerbundes, Armeeänderungen, Amerikanische Konsulats.

Montag, 15. Mai 1905.

### Neueste Drahtmeldungen vom 14. Mai.

**Urbil.** Heute morgen machte der Kaiser einen Spaziergang im Garten des Schlosses, fuhr kurz vor 10 Uhr zur Kirche und besuchte später das Augusto-Viktoria-Schl und das Wilhelmus-Heim für alte Leute. Vor dem Kreislauf nahm der Kaiser die Vorträge der hier eingetroffenen Minister von Bubbe und v. Betsmann-Hollwege entgegen. Beide Minister wurden ab dann zum Kreislauf eingezogen.

**Berlin.** Reichskanzler Graf v. Bülow begibt sich zum Borttag beim Kaiser nach May.

**Urbil.** Dem Bericht nach ist zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg der bisherige Regierungspräsident in Potsdam, v. Trott, und an dessen Stelle der bisherige Polizeipräsident von Potsdam, Graf von Bernstorff, zum Regierungspräsidenten von Potsdam ernannt worden.

**Potsdam.** Prinz Eitel-Friedrich trat aus England heute abend 7½ Uhr hier ein und begab sich nach dem Kabinettshause.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Hier fand heute eine Anarchistenversammlung unter dem Vorwand einer Gewerkschaftsversammlung der Metallarbeiter statt. Es waren zahlreiche Anarchisten und Sozialdemokraten anwesend. Der anarchistische Schriftsteller Weidner-Berlin referierte. Die Versammlung verlief ruhig.

**Hamburg.** Eine Senatsvorlage betr. Aenderung der Verfassung und des Bürgerrechtswohlrechts ist heute erschienen. Die Notabeln- und Grundbesitzer-Wahlen bleiben bestehen, in den allgemeinen Wahlen wählt künftig die Stadt 72 Abgeordnete, das Land 8 Abgeordnete; die Wahlberechtigten der Stadt werden in drei Gruppen nach der Höhe des Einkommens abgestuft, und zwar bis zu 3000 Mr. bis zu 6000 Mr. und über 6000 Mr. Jede Gruppe wählt 24 Abgeordnete, und zwar nach dem System der Proportionalwahlen. Alle drei Jahre findet eine halbjährliche Erneuerung statt, jede Gruppe wählt 12 Abgeordnete auf jeweils Jahre. In den Landbezirken bleibt das bisherige Wahlrecht bestehen; den Beamten wird das passiv Wahlrecht verliehen. In der Begründung der Vorlage heißt es, daß der ungeheure Jubiläum sehr niedrig besteuert und ungelbst ist und daher Elemente zum Erwerb des Bürgerrechts nicht voraussetzen werden können. Binnen kurzer werden diese Elemente in den allgemeinen Wahlen fast alle Mandate an sich reihen und mit der Zeit auch in die Notabelnwahlen eindringen. Der Arbeiterschaft sollte ihr Anteil an den öffentlichen Geschäften nicht verfüllt werden, aber die durch die anderen Verdienstklassen nicht verdrängen. Die erste Wahl nach dem neuen System soll 1907 erfolgen.

**Hamburg.** Bei schönem Wetter fand heute die offene Segelwettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Alster statt. Es beteiligten sich 27 Boote. In der Sonderklasse gewann Prinz Heinrich das Boot "Tilly VII" der Herren Dollmann und Eggemann und siegte über "Sonderling" und "Tilly VI". Nach der Regatta nahm Prinz Heinrich an dem Kreislauf im Wilsborster Fährhaus teil.

**Hamburg.** Der Verband der Arbeitgeber für das Schnellgewerbe in Hamburg gibt bekannt, daß infolge des Ausschusses die dem Verband angehörenden Firmen gezwungen sind, ihre Betriebsvereinigungen zu schließen.

**Schwerin.** Der deutsche Kronprinz hat sich heute nachmittag mit der Herzogin Cecilie, dem Großherzog und der Großherzogin im Automobil nach Ludwigslust begeben.

**Kathenow.** Vormittags erfolgte auf dem Ziehenplatz im Beisein des Ministers v. Podbielski, mehrerer Generale, der Garnison, der Bediensteten der Ziehen-Vereine, sowie der hiesigen Kriegsvereine die Grundsteinlegung zum Denkmal für den Kettengeneral v. Rosenberg. Minister v. Podbielski hielt eine Gedächtnisansprache.

**Wien.** Kriegsminister v. Einem ist heute mittag hier eingetroffen.

**Wien.** Die Landtage in Nieder-Oesterreich und der Burgenland werden zum 17. Mai, in Steiermark zum 25. Mai und die vertragten Landtage von Böhmen zum 18. Mai und von Vorarlberg zum 17. Mai einberufen.

**Paris.** Präsident Loubet ist heute morgen nach Paris zurückgekehrt.

**Toulon.** Der Kreuzer "Dixie", der die auf der Wettfahrt Algier-Toulon befindlichen Motorboote begleitet, teilt durch Funktelegraph mit, daß alle Motorboote, außer dem "Caudron", von dem man keine Nachrichten hat, wegen der schwierigen See von den Mannschaften verlassen worden sind. Die Mannschaften sind gerettet. Das Boot "Mercedes" v. P. Janz 50 Meilen vor Toulon. Die Infanterie wurden gerettet.

**Toulon.** Der Kommandant des Torpedojägers "Vertus", der gelerndes untergegangenes Motorboot "Mercedes-Mercedes" erstickte, erzählt: Das Boot stand mehrmals still, weshalb die "Vertus" ihre Fahrt verlangsamen mußte. Gegen 8 Uhr morgens wurde das Motorboot ins Schleppen genommen, und seine Mannschaft kam an Bord des Torpedojägers. Gegen 7 Uhr abends mußte man 70 Meilen vor der Küste der Provence wegen der schweren See — die Wellen hatten 8 Meter Höhe erreicht — die Schleppfahrt kappen. "Mercedes-Mercedes" trieb ab und verschwand bald in der Dunkelheit. Wahrscheinlich hat das Gewicht der 150 Meter langen Stahltröhre das Bootende des Bootes niedergezogen und es so zum Kentern gebracht.

**Gatelleraut.** Der Wörder Mon, der sich in seinem Hause verbarrichtet und der bewohnten Wörde 10 Tage lang Widerstand geleistet hatte, ist heute morgen um 8 Uhr festgenommen worden. Mon hatte eine Mauer des Hauses mit Melinit weg sprengen müssen.

**Genua.** In Gegenwart des Herzogs von Genua wurde hier heute nachmittag im Teatro Carlo Felice die internationale photographische Ausstellung eröffnet.

**Madrid.** Gestern wurde von der kleinen deutschen Kolonie unter zahlreicher Beteiligung, auch von spanischer Seite, eine Schiller-Gedenkfeier abgehalten, an der u. a. die Mitglieder der deutschen Volkschule und des deutschen Konsulats teilnahmen. Die Feier hielt der Direktor der deutschen Schule.

**Tanger.** Der deutsche Spezialagenten Graf Tattenbach ist am 11. Mai vormittags in Tanger eingetroffen.

gesetzlich geschützt 61 077.  
Paket 1 Mark, nur echt mit  
Schutzmarke "Mutter Anna".  
Versand nach auswärts.

**Hauptniederlagen: Königl. Hofapotheke Dresden und Pillnitz.**  
Dresden: Schloss- und Schiller-Apotheke. Leipzig: Engel- und Salomo-Apotheke.  
Pillnitz: Stadt-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke. Apotheken zu Radebeul und Weißwasser.

Max Winklers Kinder- u. Kurnich

Kinder- und Kurnich "Sonne" 1. MAI, 1905. Nr. 1. 21.

mais in den 40 Jahren seines Bestehens hat es der Sächsische Elbgau-Sängerbund, der hinsichtlich seiner Größe und der Zahl

ihre Sänger im Sachsenlande an erster Stelle steht, unterlassen, in ehrlicher, aufrichtiger, königstreuer und vorläufiger Gebeugung teilzunehmen an alter Freude und an allem Leid, wie es nach Gottes Jüngung unserem treuen Königshause beobachtet war. Und darum wollen Ew. Majestät auch am heutigen Tage, der ein Ehrentag in der Geschichte unseres Landes ist und bleibt, allerhand das Gelöbnis entgegennehmen, daß der Sächsische Elbgau-Sängerbund und seine

Sänger, solange noch ein Kind aus ihrem Herzen quillt, nie wanken und weichen werden in der Liebe und Treue zu Ew. Königlichen Majestät und dem erlauchten Königshause. Mit dem Wunsche aber, daß unter allmächtiger Mutter im Himmel Ew. Majestät und alle Mitglieder des Königlichen Hauses sichr und segnen möge, lassen wir die Empfindungen treulicher, heiliger Begeisterung, die uns in dieser Stunde beseelen, in dem Auge ausfließen: Se. Majestät, unser geliebter König Friedrich August, und das erlauchte Dominihaus Wettin Hoch-Doch! Hoch!

**Saigon.** Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt. Die

Reaktion. Ein Agitator, namens Ongme, der sich als Abgeordneter im Bund beschreibt, griff mit etwa 40 bewaffneten Individuen ein Dorf mitten im Walde bei Bienvou an. Es entzündete sich ein kurzer Kampf mit französischen Schülern. Ein junger Hauptmann wurde verwundet, ein Schütze getötet, zwei andere verwundet. 16 der Angreifer wurden getötet, darunter Ongme selbst, und 10 verwundet, der Rest wurde gefangen genommen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt.

**Zur amerikanischen Konsulatspraxis.** Die Sächsische Industrie, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, hatte, wie auch von uns erwähnt, vor kurzem darauf hingewiesen, daß der amerikanische Konsul in Blauen jüdische Fabrikanten einen Fragebogen betraf. Ermittlung des Wertes von Kleiderstoffen überließt habe, welcher derartig in die Details ging, daß er von den Fabrikanten sogar die Angabe ihrer Gebäudebeschreibungen, einziger Berücksicht des investierten Kapitals, aller Steuern und schließlich des Fabrikationsgewinnes verlange. Die Berliner American Chamber of Commerce hatte dagegenüber in einer Befehl an das „Berl. Tagebl.“ behauptet, dieser Fragebogen sei nur für gewisse Ausnahmefälle auf Rat und mit Genehmigung der Handelskammer oder der Altesten der Kaufmannschaft in Blauen i. V. angenommen worden, der detaillierte Fragebogen sei im Laufe der letzten Jahre nur zweimal ausgefüllt worden, und der Beischwörerführer selbst, der zwei Fragebögen zur Auswahl erhalten hätte, habe den einfachen ausgefüllt, seine Angriffe aber gegen den detaillierten Bogen gerichtet. Dazu bemerkte die „Sächs. Industrie“ in ihrer neuesten Nummer: „Die Befehl der Berliner amerikanischen Handelskammer widerstreift fast in allen Punkten den Tatsachen. Die Handelskammer Blauen i. V. hat uns auf unsere Anfrage mitgeteilt, daß sie an der Herstellung des betreffenden Fragebogens nicht mitgewirkt habe. Eine Corporation der Altesten der Kaufmannschaft gibt es in Blauen nicht, und der dortige Fabrikantenverein der Stickerei- und Spinnindustrie, der etwa gemeint sein könnte, scheide ebenfalls aus, da er nicht zu einer Kalkulation für Kleiderstoffe herangezogen werden könnte. Ferner ist es unrichtig, daß der Beischwörerführer, den die amerikanische Handelskammer in Berlin angeblich kennt, beide Fragebögen zur Auswahl erhalten und den einfachen ausgefüllt hätte. Vielmehr wurde ausdrücklich die Ausfüllung des von uns kritisierten Fragebogens verlangt. Ob angesichts der mangelhaften Information der Berliner amerikanischen Handelskammer ihre weitere Behauptung richtig ist, das der betreffende Fragebogen nur für Ausnahmefälle und bisher nur zweimal ausgefüllt worden sei, können wir augenscheinlich nicht entscheiden; unser Gewahrsmann ist der Ansicht, daß man den detaillierten Fragebogen jetzt habe allgemein einführen wollen, infolge des energetischen Protestes der betroffenen Kreise aber davon abgesehen habe und über einige Berücksicht nicht hinausgekommen sei. Es wäre dies ein erstaunlicher Erfolg der Protestbewegung gegen die amerikanischen Handelskammern, wenn nicht der von der Berliner amerikanischen Handelskammer angeführte „einfache“ Declarationsbogen ebenfalls zu schweren Bedenken Anlaß gäbe, denn auch in ihm wird eine Deklaration des „manufacturers profit“ verlangt, und unseres Erachtens hat der deutsche Fabrikant gar keinen Anlaß, der amerikanischen Behörde darzulegen, wieviel er an jedem ausgeführten Pachten Ware verdient. Es wird bei Regulierung der Handelsbeziehungen zu Amerika Aufgabe unserer Regierungsvorsteher sein, dafür zu sorgen, daß unsere Industrien derartigen Sollschichten in Zukunft nicht mehr ausgeliefert werden.“

Demnächst geben wieder zwei sächsische Offiziere nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz ab. Leutnant Einer von der Infanteriebrigade in Marienberg und Leutnant von Reete vom Karabinier-Regiment in Bonn.

Der am 10. November 1901 hier verstorbenen Dr. phil. Moritz Altvors. Stübel hat dem Verein für Erdkunde zu Dresden lebhaftig 200 Mark ausgezeichnet.

Bei der am Sonnabend nachmittags zu Ende geführten Prämierung auf der Pferde-Ausstellung in Leipzig wurden außer den schon mindestens Preisen in Abteilung A und B, ferner zugeworfen: in der Abteilung für Wagenpferde: Stroßfiers. 1. Preis: H. Gerdes-Dresden, 2. Preis: S. u. J. Berg-Berlin, 3. Preis: S. Lederer-Leipzig, für Mittelstall. 1. Preis: J. v. Rosenfeld-Leipzig, 2. Preis: Balli-Vialofschwitz-Dresden, 3. Preis: Schwarz u. Co. Berlin. für Jäger. 1. Preis: S. Lederer-Leipzig, Abteilung für Reitpferde. 1. und 2. Preis: Eduard Schupp-Berlin, 3. Preis: W. Pöhlner-Chemnitz überne Medaille; J. v. Rosenfeld-Leipzig. Abteilung für bestgezogene Pferde: Zweifaller. 2. Preis: S. u. J. Berg-Berlin, 3. Preis: Reichert v. Augs-Schloss Reichensau-Königsbrück. Abteilung für bestgerittenen Pferde. 2. Preis: Ed. Schupp-Berlin, 3. Preis: W. Pöhlner-Chemnitz. Von den übrigen Ausstellern erhielten goldene bez. silberne Medaillen: Camillo Eiterlein für Geschirre und Sättel, Friedl. Trebitz-Leipzig für Wagen, Reinhold Walther-Großhändler (Wagen), Hoffstetter Franz Ritter-Dresden (Geschirre, Sättel, Moritz Hermann-Dresden (Wagen), Selle u. Schilder-Dresden (Stalleinrichtungen), W. Moritz Kundt-Dresden (Scherapparate), G. Lippold-Dresden (Sportausstellung), W. Weißler-Dresden (Pferde- und Wogendekor), Robert Plechner-Dresden (Sport- u. Übung), Robert Richter-Dresden (Geschirre), Alfred Rosner-Dresden (Silber- und Sportlachen); bronzene Medaillen erhielten Richard-Welschuh (Wagen) und Stengel u. Co. Gera (Werde- und Wogendekor). — Die Laufäufe für die Lotterie konnten der Unglück der Witterung wegen am Sonnabend nur zum Teil bewältigt werden, und zwar wurden gesetzt: Je 3 Pferde von Paul Augustin-Dresden, Robert Augustin-Döbeln, H. Streichle-Leipzig, Balti-Vialofschwitz-Dresden und Franz Augustin-Dresden; je 2 von Max Winter-Bien, Adolf Höller-Bien, Schwarz u. Co. Berlin, Lajos Weis-Bien, S. Lederer-Leipzig und vom Zöchi. Hoblen-Aufzuchtwesen; je 1 Pferd von Leopold Hayek-Zittau und S. u. J. Berg-Berlin; zusammen 29 Tiere. — Am geprägten Sonntag hatte erfreulicherweise der Regen aufgehört, und so stellte sich eine Zahl von Besuchern ein, die alle Erwartungen übertrao. Bei der nachmittags 1/2 Uhr beginnenden Vorführung der prämierten Pferde waren die Tribünen vollbesetzt. Als Vertreter des Königs war der Adjutant General v. Alstroem erschienen; auch Herr Staatsminister v. Meissel wußte längere Zeit auf dem Platz. Das sich an die Vorführungen anschließende Trabfahren, Reiten und Springen ergab vorzügliche Leistungen, namentlich im Springen, wenn man berücksichtigt, daß es sich um ganz rohe Tiere handelt; gleich gute Erfolge erzielten die angekauften Renommen, und gaben damit ein recht erfreuliches Bild vom Stande der sächsischen Pferdezucht. Was die Verkäufe betrifft, so sind natürlich bislang nur einige wenige zu Ende gekommen; allem Antheile nach dürfte jedoch der heutige Montag das am Sonnabend Verlöste reichlich nachholen. — Heute bleibt die Ausstellung bis abends 7 Uhr geöffnet.

Unter allen sportlichen Veranstaltungen, die in einer Großstadt wie Dresden in reicher Fülle geboten werden, efreuen sich gegenwärtig die Radrennen mit Motorfahrt unstrittig der größten Beliebtheit. Dies zeigte auch wieder der Verlauf der gestrigen nachmittags vom Verein für Radfahrer veranstalteten „Großen internationalen Dauerrennen mit Motorfahrt“, zu denen sich wohl annähernd 12.000 Zuschauer eingefunden hatten. Zum Ausgang kamen nur zwei Rennen, und zwar ein Dauerfahren für die C- und A-Klasse und ein solches für die Fahrer der B-Klasse. Ersteres zielte in zwei Läufe über 20 und 50 Kilometer mit Punktwertung (1. Platz = 1 Punkt, 2. Platz = 2 Punkte u. f. f.) und vier Preisen von 2000, 1500, 1000 und 800 Mr., während die B-Fahrer 50 Kilometer zu laufen hatten, wofür Preise von 400, 300, 200 und 150 Mr. ausgestellt waren. Im 30 Kilometerrennen der A-Klasse starteten vier Fahrräder: Dicentmann-Amsterdam, Hall-London, Simar-Paris und Rosenlöcher-Dresden. Während Dicentmann, Simar und Rosenlöcher sehr bald von ihren Rennmaschinen aufgenommen wurden, stand Hall erst Anschluß, nachdem ihn die anderen bereits einmal überholt hatten. Dicentmann fuhr sofort ein äußerst schnelles Tempo und führte längere Zeit das Feld, bis es in der 32. Minute Simon gelang, an ihm vorüberzugehen, wodurch Dicentmann so kritisiert wurde, daß er seine Schriftsteller verlor und mit Leichtigkeit auch von Rosenlöcher und Hall überholt wurde. Mit welcher Schnelligkeit die ersten fünf Kilometer gefahren wurden, geht daraus hervor, daß Dicentmann die bisher beste deutsche Zeit über diese Strecke von 3 Min. 37<sup>1/2</sup> Sek. auf 3 Min. 45<sup>1/2</sup> Sek. abo um 12 Sekunden verbesserte. Als äußerst zuverlässiger und ausdauernder Fahrer erwies sich Rosenlöcher, der durch das Versehen Dicentmanns an zweite Stelle rückte, wogegen Hall allgemein entlaufen. Nach 23 Min. 5<sup>1/2</sup> Sek. (die bisher beste Dresdner Zeit über 30 Kilometer war 25 Min. 17<sup>1/2</sup> Sek.) ging Simar als Erster über das Band. Vier Stunden zurück lag Rosenlöcher und weitere drei begreiflich vier Stunden Hall und Dicentmann. — Weniger spannend

verlief das Rennen der B-Klasse über 50 Kilometer, bestreitet von Giedermann-Berlin, Lehmann-Treptow, Brzibenski-Berlin und dem Reger Bendredi. Von Anfang an unterlag es seinem Rivalen, doch brachte Bendredi das Rennen machen würde, wenngleich nicht zu verhindern ist, daß Giedermann einen beachtenswerten Sieger ist, wenn er die richtige Führung hat. Sieger blieb Brzibenski nach 43 Min. 3 Sek. Giedermann, den wahrend der letzten 5 Kilometer Simar Schriftsteller, Marcus Tho-geführt hatte, wurde mit 4<sup>1/2</sup> Minuten Abstand zweiter. Bendredi 12 Minuten zurück Dritter und Lehmann 13 Minuten zurück Vierter. Ein doppelt spannender Verlauf nahm das Rennen der A-Klasse über 50 Kilometer. Auch diesmal setzte sich Dicentmann gleichzeitig an die Spitze, die er aber bereits in der 8. Minute an Simar abgeben musste, die dieser auch nur bis zur 11. Minute behielt. Anfolge Maschinenschwundes mußte er abhören, und ehe er ein Erholungs- zur Hand hatte, waren 2<sup>1/2</sup> Minuten an seine Gegner verloren, so daß Dicentmann die Führung wieder erhielt und auch bis zum Schluss beibehielt. Von dem Wissensdienst, von ihnen Rennmaschinen abzufüllen, wurden Dicentmann und Hall mehrere Male betroffen, so daß unter Bandemann Rosenlöcher, der sich auch diesmal kein tapfer hielt, mit Leichtigkeit den zweiten Platz behaupten konnte. Das Resultat war schließlich: Dicentmann nach 38 Min. 42<sup>1/2</sup> Sek. Erster (bislang beste Dresden Zeit über 50 Kilometer 42 Min. 15 Sek.), Rosenlöcher 5 Minuten zurück Zweiteter, Simar 8 Minuten und Hall 10 Minuten zurück. Durch dieses Ergebnis erreichten Rosenlöcher sowohl wie Simar die gleiche Punktzahl (4), aus welchem Grunde die beiden ersten Preise (2000 und 1500 Mr.) zusammengetragen und zu gleichen Teilen vergeben wurden. Auf Dicentmann entfiel mit 5 Punkten der dritte Preis von 1000 Mr. und auf Hall der vierte mit 800 Mr. — Das nächste Rennen findet am 4. Juni statt. Vorgetragen ist ein Dauerfahren mit Motorfahrt über eine Stunde um den großen Preis von Dresden und ein höheres Preisgeld.

Ein bissiger Gleichstabilitätsbeweis schreibt uns unter dem 13. d. M. folgendes als Beispiel dafür, wie immer noch die Leichtgläubigkeit des Publikums zu Schaden führt: „Heute Morgen erfuhrte mich ein Kündin, ihr doch die Genügsamkeit zu erweisen, jünj. Leipzig, welche von einem angestellten Haushälter aus Budapest (Nepper genannt) erbandelt, aber erst zum Dienstag bezahlt habe, prüfen resp. tagieren zu wollen. Im vorherin davon überzeugt, wieder einmal eine jener vielfachen betrügerischen Manipulationen festzustellen zu können, habe ich mich auf den sonst sicherlich nicht berechtigten Wunsch meiner Kündin hinzu entschlossen, die Leipzigische berichtigen zu lassen. Es handelt sich hierbei um fünf Stück Teppiche, für die zunächst 2200 Mr. gefordert und welche dann in hochgezogener Weise für 1700 Mr. von dem betreffenden Händler erlassen wurden, während der reelle Kaufpreis für weitauß schöner Exemplare etwa 600 Mr. betragen haben würde. Einer dieser sauberer Patrone, es arbeitete diesmal drei vereint unter einer Flagge, mit den oben verzeichneten Ausreden ausgeschaltet, verschwand schleunigst, als ein hinzugezogener Beamter der Wohlfahrtspolizei der Angelegenheit nähertrat. Die Angaben über die Herkunft und den reellen Wert der Teppiche gehörten natürlich in das Reich der Fabel. Die betreffenden Händler haben aber unter ähnlichen Umständen noch eine ganze Reihe anderer Liebhaber am Platz gefunden und in der gleichen Weise geschädigt.“

**Dresden im Blumenland.** Der Begriff Schauseite wird vielfach missverstanden. Gemeint ist eine einheitlich geschmückte Hausfront, wie sie eins die Mohrenapotheke und der Europäische Hof zeigten. Solche Hausdekorationsen wurden öfter vortrefflich kommen und jeder Straße zu Stede gereichen, wenn die Hauswände mit ihren Wiesen ein gemelktes Abkommen trafen. Nicht zu „Schauseiten“ gehört eine von einer schönblühenden Blumenpflanze bezogene Haussorderseite in einem Vorgarten, denn sie gehört zu diesem, und kommt in eine besondere Kategorie, für die ein ganz anderer Wertstab gilt. Nebenwegen werden die besonders in Blauen hervorragend entwickelten, mit Rauten besetzten Hausfronten, Veranden usw. in diesem Jahre besonders berücksichtigt und unter sich verglichen werden.

Die hiesigen Stellmacher gehilfen beschlossen gestern mittag in einer gut besuchten Versammlung im „Volksbau“ gegen wenige Stimmen, überall dort, wo die vor einigen Tagen unterbreiteten Forderungen nicht bewilligt worden sind, heute Montag, früh die Arbeit nicht anzunehmen. Die eingereichten Forderungen enthalten 8 Punkte, und zwar: eine Arbeitszeit von wöchentlich 58 Stunden einschließlich des Aufzimmers der Werkstatt, Mindestlohn von 45 Pg. pro Stunde für Kastenmacher und 33 Pg. für Radmacher; auf bereits bezahlte höhere Stundenlohn ist ein Zuschlag von 4 Pg. zu zahlen. Überhunden erhöhen sich um 25 Prozent und Sonntagsarbeiten um 50 Prozent. Rost und Logis beim Meister darf nicht mehr genutzt werden. Ferner sollen Lohnbücher eingeführt und ein gemeinschaftlicher Arbeitsnachweis errichtet werden.

Am Freitag nachmittag unternahmen die Bleilinge des Stadt-Jäger- und Sicherheitshauses, sowie des Luitpoldhauses im Löbau einen Ausflug in die Baumblüte. Nachmittags um 3 Uhr wurde im Gaithohe zu Dolsten Einsiede gehalten, wo die Bioniere-Kapelle konzertierte und später auch zum Tanz aufspielte. Abends 1/2 Uhr wurde der Heimweg angestreten. Die neuen Stadtnot Seeling, Oberinspektor Hoffmann vom Stadt-Jäger- und Sicherheitshaus, Verwalter Döring vom Luitpoldhaus und Amtshauptmann Vogel nahmen an dem Spaziergang teil.

An der Ankette eines am Ufer in Meinhorn-Altenkathen liegenden Kahnens wurde vor gestern ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der tote, welcher ungefähr 30 Jahre alt sein kann, ist sehr gut kleidet und kann nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben.

Wie dem „Leipziger Tagblatt“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, konnte bei der Seesuchung der beiden jungen Mädchen, die aus Leipzig und Görlitz dem städtischen Krautmarkt unter dem Verdacht der Brandstifterin zugelängt worden waren, diese Krankheit nicht festgestellt werden.

Die Einwohnerzahl der Stadt Chemnitz beträgt gegenwärtig annähernd 240.000. Sie daß sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt, denn 1880 hatte die Stadt erst etwa 118.000 Einwohner. In den bewegten Jahren von 1848 zählte Chemnitz 20.000 Einwohner, war also noch kleiner als das heutige Freiberg. Zittau u. w. Gar bald blühte aber Chemnitz von da an zur Mittelstadt und zur heutigen Großstadt mit Riesenschritten empor. 1880 brachte es Chemnitz zu 43.000 Einwohnern; diese Bevölkerung verdoppelte sich schon in den nächsten 20 Jahren, denn 1890 ergab sich eine Bevölkerungszahl von 87.000. Die größte Bevölkerungsanzahl ergab sich dann in den nächsten 20 Jahren; in der Zeit von 1880 bis 1900 nahm die Stadt um rund 110.000 zu, so daß Chemnitz 1900 dann 196.000 Einwohner zählte.

Am Freitagabend unternahmen die Bleilinge des Stadt-Jäger- und Sicherheitshauses, sowie des Luitpoldhauses im Löbau einen Ausflug in die Baumblüte. Nachmittags um 3 Uhr wurde im Gaithohe zu Dolsten Einsiede gehalten, wo die Bioniere-Kapelle konzertierte und später auch zum Tanz aufspielte. Abends 1/2 Uhr wurde der Heimweg angestreten. Die neuen Stadtnot Seeling, Oberinspektor Hoffmann vom Stadt-Jäger- und Sicherheitshaus, Verwalter Döring vom Luitpoldhaus und Amtshauptmann Vogel nahmen an dem Spaziergang teil.

Ein „zielbewusster“ Genosse ist der sozialdemokratische Vertrauensmann L. in dem an der Altenburger Grenze gelegenen fälschlichen Dorf S. jedenfalls nicht, denn er hat es mit seiner politischen Neuerung für vereinbar gehalten, seinem König Friedrich August zur Taufe seines siebten Jungen die Patentstelle anzutragen. Der Landesherr lehnte, nach dem Altenburg. Stgt., allerdings ab, überwiegend jedoch dem Sozialdemokraten ein anfeindliches Geldgebot.

**Weiteres Wettkämpfen siehe Seite 4.**

#### Wasserstand der Elbe und Moldau.

Wasserstand Frau Paradies Moldau Leipziger Raffinerie Dresden  
13. Mai + 52 + 112 + 110 + 138 + 101 + 106 + 18  
14. Mai + 68 fehlt + 110 + 130 + 92 + 153 + 23

#### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Für den Kaiser besuchte in Mörchingen sind folgende Dispositionen getroffen: Der Kaiser trifft am Dienstag, 16. Mai, 9<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, von Schloss Ursula bzw. Station Kurzel kommend, auf dem Bahnhofe in Mörchingen ein und wird dort von dem kommandierenden General des 16. Armeekorps, Stoerzer, dem Kreisdirektor

aus Sorbach und dem Mörchingen Bürgermeister empfangen. Von Bahnhofe begibt sich der Kaiser nach dem Kaiserplatz, wo er eine Parade über die Truppen der Garnison abnimmt.

Der Fürstbischof Kopf hat sich nach May begeben, um dem Kaiser den Orden vom Heiligen Grabe zu überreichen, den das Patriarchat in Jerusalem dem Kaiser gegeben hat, in Erinnerung an den Asenpalast in Palästina anzunehmen.

Um zu beweisen, daß von konserватiver Seite Verluste gemacht worden seien, die Schrift über den ehemaligen Redakteur der „Kreuzzeitung“ Freiherrn v. Manteuß folgt: „Herrn v. Manteuß folgendes folgendes folgendes Brief erhalten hat: Zeitungsnachrichten aufzudecken Sie, eine Sammlung von Briefen aus dem Nachlass des ehemaligen „Kreuzzeitung“-Redakteurs Freiherrn v. Manteuß.“

„Beitrag zu einer Untersuchung über die tatsächlichen Verhältnisse der „Kreuzzeitung“ und die Leistung des Redakteurs v. Manteuß.“

„Auf diesen Brief aus dem nur hervorgeht, daß Freiherr v. Manteuß in dem Interesse der konserватiven Partei liegt dem Herrn Freiherrn v. Manteuß-Krollen sehr viel daran, von dem Inhalt der Schrift vorher Kenntnis haben wollte, ließ Deich aufdrucken, um sie zu einer Untersuchung hierüber am Sonnabend, d. 14. 5. 1901, gegen 2 Uhr nachm., in dem in seinem Landhaus, Wittenbergstraße 20, eine Treppe hoch befindlichen Sprechzimmern beobachten zu wollen.“ Auf diesen Brief aus dem nur hervorgeht, daß Freiherr v. Manteuß in dem Interesse der konserватiven Partei von dem Inhalt der Schrift vorher Kenntnis haben wollte, ließ Deich aufdrucken, um sie zu einer Untersuchung hierüber am Sonnabend gegen 2 Uhr nachm., in dem in seinem Landhaus, Wittenbergstraße 20, eine Treppe hoch befindlichen Sprechzimmern beobachten zu wollen.“ Auf diesen Brief aus dem nur hervorgeht, daß Freiherr v. Manteuß in dem Interesse der konserватiven Partei von dem Inhalt der Schrift vorher Kenntnis haben wollte, ließ Deich aufdrucken, um sie zu einer Untersuchung hierüber am Sonnabend gegen 2 Uhr nachm., in dem in seinem Landhaus, Wittenbergstraße 20, eine Treppe hoch befindlichen Sprechzimmern beobachten zu wollen.“

„Für den Fall, daß im Reichstage der Verlust gemacht werden sollte, die Börse gegen eine Novelle zu verabschieden, droht die Deutsche Zeitung verdeckt mit Obstruktion, indem sie schreibt: Will der Reichstag das ungeliebte Gesetz durchdringen, so muß er sich darauf gefaßt machen, bis in den hohen Sommer hinein zu tagen, denn in einem beratigen Hause ist die Anwendung aller parlamentarischen Mittel, um eine Durchsetzung der Beratung zu hindern, nicht nur unbestreitbare Recht, sondern unabdingbare Pflicht jedes einer Verantwortung bewußten Abgeordneten.“

Die mitgeteilte, hat der Berliner amerikanische Generalsumwaltung in einem amtlichen Bericht den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland befürwortet. Dieser Bericht betont, einer Zeitungskorrespondenz folge, daß Deutschland im Jahre 1904 für 106.900.000 Dollar Waren nach den Vereinigten Staaten ausführte, von dort aber Waren im Wert von 216.841.000 Dollar bezog. Die bisherige Meistbegünstigung sollte am 1. Mai 1906 fort, wenn bis dahin Deutschland die Verträge mit den Vereinigten Staaten gefüllt habe, was zu erwarten sei. Ob dann die amerikanischen Waren noch die Konkurrenz aushalten könnten, sei die Frage.

Die Reform des deutschen Strafrechts ist jetzt so weit gediehen, daß die vereinfachende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts demnächst erscheinen wird. An diesem bedeutsamen Werke, das die erste Frucht der zweijährigen Arbeiten der vom Reichsjustizamt eingesetzten Kommission darstellt, arbeiten nicht weniger als 46 deutsche Strafrechtslehrer. Das Werk wird voraussichtlich 15 Bände umfassen, von denen die zunächst erreichenden neun den „Besonderen Teil“ unseres Strafrechtsbuchs behandeln werden.

Anfang auf das Steuerprogramm des Staatssekretärs Freiherrn v. Stengel wird dem „Königl. Kur.“ gemeldet, daß auch eine Tabakfabrikatsteuer mit Wertziffern für die Einfuhr geplant sei, jedoch habe das preußische Staatsministerium auch in dieser Art noch keinen Beschluss gefasst.

Österreich. Eine mit Erhebungen über gewerbliche Betätigungen erarbeitete Kommission, die aus Vertretern des Handels- und des Autzimministeriums besteht, wird sich in den nächsten Tagen zur Bekämpfung verschiedener Arten Strafanstalten in Sachsen und Böhmen dorthin begeben.

Der Handelsvertrag mit Deutschland wird sofort nach Wiedereröffnung des Reichsrats zu Beginn des Monats dem Abgeordnetenhaus vorgelegt, und die Regierung soll Abstimmung haben, doch er noch im Juni

## Briefkasten.

\*\*\* Clara verw. Pf. „Bitte mir freundlichst mitzutellen, wie man sich ein Patent auf eine Erfindung erwidert und ob das mit großen Kosten verbunden ist, oder ob man das auf weniger kostspielige Weise machen kann... ich glaube, man nennt es Plakatbuch... und auf welche Weise man dann den Artikel unter die Leute bringt?“ — Sie können sich vom Amtlichen Patentamt Berlin N. W. 8 unter Einwendung einer 10 Pfennig-Marke die amtlichen Bestimmungen über Patentanmeldungen zusammen lassen, werden aber schwerlich ohne die Hilfe eines Patentanwaltes fertig werden. Sie finden die Adressen im Adressbuch. Das deutsche Patent ist eine ziemlich kostspielige Sache. Die Nachsuchung einschließlich Patentamtsgebühr und 1. Gebührengelde würde ungefähr 100 bis 150 M. kosten, die Nachsuchung des Gebrauchsmusterschutzes mit amtlicher Gebühr für drei Jahre etwa 10 bis 20 M. Noch ärgerlich wird der Unterschied zu Gunsten des Gebrauchsmusterschutzes bei Berücksichtigung der späteren, alljährlich um 50 M. steigenden Jahresgebühren für das Patent. Die Bewertung des Patents oder Plakatbuches ist nicht leicht und erfordert außer unvermeidlichen Ausgaben Geschäftskennis und Ausdauer. Am leichtesten geht es noch, wenn man den Gegenstand selbst erzeugen und heraussbringen kann. Ist das nicht möglich, so bleibt nichts weiter übrig, als sich an mutmachliche Interessenten in einer Linie eindringliche Dokumente, untermungslosche Kaufleute zu wenden. Sehr viel ist dabei Glückssache; sehr oft gibt es eine große Enttäuschung. Lassen Sie sich doch zunächst einmal, bevor Sie sich zur Anmeldung entschließen, von einem Patentanwalt beraten.

\*\*\* R. D. „Die Ortskrankenkasse hat den freiwilligen Eintritt einer Wirtschaftskraft, deren Einkommen höchstens ist als der Krankenkassenzwang vorsieht, abgelehnt. Ihre Dienstherauschaft wünscht aber, dass auch die Wirtschaftskraft in derselben Weise versiegelt ist, wie andere Haushalte, und deshalb bitte ich Sie, mir gefällig eine Krankenkasse in Dresden zu nennen, deren Leistungsfähigkeit und solide Betreuung bekannt ist und bei der betreffenden Frau unbedenklich verurtheilt werden könnte?“ — Juscht ist zu bemerken, dass die Erwerbung der freiwilligen Mitgliedschaft bei der Ortskrankenkasse allerdings ausgeschlossen sein würde, wenn das Einkommen der Wirtschaftskraft 2000 M. jährlich übersteigt. Das dies der Fall ist, ist zwar möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich; ich meine, das aus diesem Grunde eine Ablehnung schwierig erfolgt, vielmehr eine irrtige Sachdarstellung vorliegen wird. Was sodann die Bezeichnung einer anderen Krankenkasse betrifft, so zweifle ich daran, dass die hier bestehenden älteren und bewährten Gültigkeiten (siehe Adressbuch) für Sie geeignet seien. Ihre Aufnahme überhaupt möglich ist. Eine andere geplante Kasse kann ich schon um deswille nicht bezeichnen, weil ich Ihr Alter nicht kenne, auch nicht weiß, ob aus freier Aerztewahl, freier Arznei oder hohes Rentengeld Gewicht gelegt wird. Vielleicht steht für Sie „Urania“ Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung (Altengeschäftshaus), Sachsenplatz hier, oder „Anker“ Berlin. Zweckmäßig dürfte es für Sie sein, sich in der Auskunftsstelle für Arbeiterversicherung (A. Schmeigel, Marchstraße 22, I., zu informieren.

\*\*\* Neffe Hans. (30 Pf.) „Ich befinde mich zurzeit in einer recht trübenden Situation. Bei einem Alter von 29 Jahren hatte ich bis vor etwa drei Viertel Jahren ein Körpergewicht von 78 Kilo aufzuweisen. Von da ab stieg plötzlich mein Körpergewicht zu wünschen übel. Ich befand mich am Spät-Rachmittag ein dumpfiges Aufstoßen, was sich auch oftmals des Nachts einstellte, oder mir überhaupt ab und zu des Nachts übel wurde. Mein Körpergewicht hat sich dabei um — 10 Kilo — verringert und mein Aussehen hat natürlich auch dabei sehr gelitten. Ich lebe äußerst solid, und doch habe ich zeitweise ein beratig schlechtes (angestrichenes) Aussehen, als ob ich die ganze Nacht Lebenszeit“ gemacht hätte; wobei ich zurückstehende, unruhige Augen habe und mich matt und müde fühle. Ich habe mich von einem Spezialarzt auf ein eventuelles Magenleiden untersuchen lassen, sowie in bezug auf Herz und Lunge drei Arzte konultiert, die aber alle eine Krankheit nicht feststellen konnten. Nun wurden mir fälschlich von befürwortender Seite zwei ähnliche Fälle geschildert, wo sich dann als Ursache des Leidens das Vorhandensein des Bandwurms hat feststellen lassen. Es wird mir dazu gesagt, dass auch ich schließlich den Bandwurm hätte, der mir diese Beschwerden verursacht und mich leidend macht. Wie steht sich wohl feststellen, ob ich wirklich so ein Ungeheuer in mir habe und welches wäre wohl das beste Mittel, es los zu werden?“ — Das Vorhandensein des Bandwurms ergibt sich durch Abheben von Bandwurmgelbstern. Jedoch um nicht erst lange zu bedauern, sondern darüber bald Gewissheit zu erlangen, würde sich eine Probebandwurmmutter empfehlen. Dielele kannst Du folgendermaßen vornehmen. Nachmittags gegen 4 Uhr eine Tasse Semmelsütterlein trinken, um den Darm zu entleeren. Nach einigen Stunden einen marinierter Hering mit viel Sauce und ein Gedächtnis Semmel, mit etwas schwarzer Tee genießen. Den andern Morgen morgens nimmt das Bandwurmmittel zum Beispiel 2 Gramm Harantumextrakt. Nach einigen Minuten wirst Du Gelegenheit haben, Dich vom Rektal zu überzeugen. Ich glaube jedoch nicht, dass die Anwesenheit des Bandwurms an Deiner Abmagerung schuld ist. Eher ist die Ursache auf eine mangelhafte Verdauung der Speisen zu schließen. Das öfter Auftreten spricht wenigstens sehr dafür. Dann müsstest Du also einmal eine Magenur vornehmen. Ferner ist es nötig, den Harn auf Eiswein und Bader prüfen zu lassen. Wie ist seiner Deine Wohnung? Ist sie trocken und geräumig, gut vertilbar? Gut erweint sich sodann ein mögliches Freitunten. Besuchte im Spätmommer ein Seehof.

\*\*\* Vierjähriger Ab. „Ein Herr ging nach dem Tode seiner Frau wieder eine Ehe ein, die blieb kinderlos, während aus erster Ehe mehrere Kinder vorhanden sind, der Vater starb und die Stiefmutter erbleibt ihren geplünderten Teil. Die Stiefmutter starb jetzt auch. Sind nun die Stiefkinder der jetzt verherrschenden Frau die Erben des von ihrem Vater stammenden Erbes oder geht dieses an die Verwandten der Frau über? Die Stiefmutter hat einem Stiefsohn etwas vererbt wollen, jedoch ist ein Testament oder Schriftstück hierüber nicht vorhanden. Sie hat sich aber vielen Personen gegenüber darüber ausgesprochen, die die Wahrschafft dieser Angaben auch bestätigen können; einen Betrug hat sie nicht angegeben. Können nun Ansprüche dahin erhoben werden und in welchem Verbundnis?“ — Bei geleglicher Gelegenheit sind die Blutsverwandten abstiegender und eventuell die aufsteigender Linie als Erben heraußen. Den Personen, die mit dem Erblasser nur verschwägert sind, d. h. den Verwandten des Erblassers, steht ein gelegentliches Erbrecht nicht zu. Sie könnten nur als Testamentsverber in Betracht kommen. Wenn die Erblasserin sich bei ihren beiden Seiten dahin ausgesprochen hat, dass sie einem ihrer Stiefsohne etwas legitim zugesprochen wolle, ist gemäß einer dorthinweisenden Leistung, und wenn sie noch so oft wiederholten worden wäre und von noch so vielen Personen bestätigt werden könnte, nicht, um einen Anspruch zu begründen, denn legitimistische Verhüllungen müssen, um wirklich zu sein, gewissen näher angegebenen Formvoraussetzungen entsprechen.

\*\*\* Sie liegen in einer Miete. (50 Pf.) „Welche Hilfe einer beflaggenswerten Frau zu, deren Mann so tot ist, dass er sie oft vor den Leuten anschreit „Halt's Maul!“ oder „Halt' halt die G...“ und dergleichen noch schlimmere, nicht wiederabwendende Nebensorten gegen sie führt, nur um sie zu qualen und seine schlechten Laune an jemanden auszulassen. Um ihrer Kinder willen hält die Arme aus, geht aber dabei zu Grunde, da sie solche Behandlung von Haus aus nie gekannt hat, ja nicht einmal für möglich gehalten. Vorstellungen deshalb im Guten oder Bösen sind nuplos, auch von dritter Seite. Gibt es nicht ein Gelehr, welches der armen Frau Hilfe bringen kann? Mag sie sich denn solche Behandlung von dem Mann, der sie ist, nebenbei bemerkt, zu den gebildeten Menschen rechnet, gefallen lassen? Doch wohl kaum. Es scheint, er möchte die Frau los sein, sagt ihr das sogar ins Gesicht, aber nur, wenn es keine Beugen bören, er scheint ihrer überdrüssig, nachdem sie in ihrer langjährigen Ehe, infolge des vielen Vergers, Gelübsheit und ihr gutes Aussehen verloren hat. Doch sind noch kleine Kinder da, welche mit aller Liebe an der Mutter hängen. Der Vater macht sich nichts aus ihnen, ist nichts viel fort, sein Mensch weiß, wo. Es ist ja keine Gerechtigkeit in der Welt, wenn die Frau bei solem Mann das Leben weiterführen mühte.“ — Wenn sich der Unhold seine direkte Misshandlung der Frau zu Schulden kommt, lässt wird sie schwärzlich von ihm geschlagen werden, und das wäre doch das einzige gesetzliche Mittel, von ihm loszufinden.

\*\*\* Treue Abonnentin seit 1861. (40 Pf.) „Wegen meines leidigen Gefühlszustandes bin ich darauf angewiesen, viel Fruchtstoffe zu genießen, leider aber ist mit das richtig

Rezept zur Herstellung auf haltem Wege verloren gegangen. Da kannst mir sicher wieder dazu verhelfen. — In der stillen, aber wohl nicht ganz begründeten Hoffnung, doch Du das Rezept bis zur Reise der jetzt noch in der Blüte stehenden Erdbeere nicht wieder „verlorest“, möge Dein Wunsch erfüllt sein. Also: 3 Liter Erdbeeren werden mit 1 Liter kaltem Wasser überlassen, in welchem für 5 bis 6 Minuten aufgekocht wurde. Nach 24 Stunden schüttet man die Wasse auf ein kleines Tuch zum Durchlaufen. Wenn dies geschehen ist... ansprechen darf man sie nicht, schüttet man 750 Gramm Zucker hinzufügt und röhrt den Saft eine Stunde lang, füllt ihn in kleine Gläser, die man verstopft und verlost. Weitere Rezepte willst Du, je nach der Reise der Früchte, unter dem Speisekettel finden.

\*\*\* E. S. (10 Pf.) „Würden Sie die Güte haben, mit als Tochter eines langjährigen Abonnenten die Rückführung zu einer guten Tortenfüllung (Milk oder dergleichen) anzugeben?“ — In erster Linie benötigt man zum Füllen von Torten Johannisbeer-, Erdbeer- und Aprikosen-Marmelade, ausserdem aber auch noch Schokoladen- und Vanillecreme, Mandeln und Nüsse. Z. B. nimmt man für eine Tortensorte, die man in drei Scheiben zerstödet, folgende Mandelfülle: 125 Gramm Süße, abgezogene und fein geriebene Mandeln röstet man mit etwas Sahne an, zieht noch etwas Milch drauf und Kocht sie zu einem dicken Brei. Etwa erfasst, röhrt man zwei Eßlöffel mit 125 Gramm gebackenen Butter darunter. Diese Masse, der man auch etwas Vanille- oder Karamellgeschmak geben kann, streicht man auf Tortenböden. Zu Mufffülle läutert man 125 Gramm Zucker in 1/2 Liter Wasser, tut 200 Gramm abgekühlte, mit etwas Sahne feingeschlagene Wallnusskerne, etwas gejagte Vanille, sowie feingehaltene Zitronen (50 bis 60 Gramm) hinzufügt und verteilt alles zu einer dichten Masse.

\*\*\* Paul R. „An einen der berechtigtesten Wünsche in den Fleischläden ist leider noch nicht gedacht worden. Der moderne Fleischladen, welcher mit Fleißen, Rachsen oder auch mit Wurst an den Kunden ausgestattet ist, auch der mit Rachsen und sazierten Spiegelbeschlägen ausgestattete Ladentisch sind sehr praktisch und entsprechend den hygienischen Anforderungen. Aber ausfällig ist, dass man nicht ein Warenbecken mit der dazu gehörigen Leitung anbringt, das dem bedienenden Personal in erster Linie Gelegenheit bietet, dem Käufer gegenüber stets mit sauberen Händen zu erscheinen. So ruchlos Ihnen jeder Recht geben wird, wenn Sie die Ausstattung unter modernen Fleischläden als sauber und den Anforderungen der Hygiene entsprechend bezeichnen, so sehr wird man Ihrer Anregung bezüglich der Einführung einer Wachsgesellschaft für das bedienende Personal danken.“ — So ruchlos Ihnen jeder Recht geben wird, wenn Sie die Ausstattung unter modernen Fleischläden als sauber und den Anforderungen der Hygiene entsprechend bezeichnen, so sehr wird man Ihrer Anregung bezüglich der Einführung einer Wachsgesellschaft für das bedienende Personal danken.

\*\*\* Clemens S. Genf. „Vielleicht nehmen Sie folgende Zeilen auf als Warnung für die in der Schweiz Reisenden: Ich stehe, von Wärtelei kommandiert, es war nachts halb 2 Uhr, in einem der ersten, vom Baedeker mit Stern bezeichneten Hotel ab. Als ich am späten Vormittag mein Zimmer genau in Augenhöhe nahm, bemerkte ich an der einen Wandseite einen Anschlag. Der Wirt des betreffenden Hotels machte seinen Gästen durch diesen Anschlag folgende, kaum glaubliche Mitteilungen: Das Gabelfrühstück kostet 3 Kreuz. und beginnt pünktlich 12½ Uhr, allein serviert, erhält sich der Preis um 1 Kreuz. pro Kopf! Dieser soll tritt ein, sobald der Gast sich erlaubt, vielleicht eine Viertelstunde später zu erscheinen. Es ist durchaus nicht absurd, dass das Gabelfrühstück in einer Spanne Zeit, also etwa von 12½ bis 2 Uhr zu haben ist, wie das in jedem Hotel der Fall ist. Sofort steht es dem liebenswürdigen Wirt daher frei, seinen Guest mit 1 Kreuz. 50 Cts. zu bestrafen für seine Unpünktlichkeit! Genau so verhält es sich mit dem zweiten Mittagessen, welches ebenfalls pünktlich um 5½ Uhr zu nehmen ist; nur erhöhen sich die Kosten der Unpünktlichkeit für eine Person... das Convict kostet normal 5 Kreuz... auf 9 Kreuz! Jahr zwei Personen, die unpünktlich, auf 7 Kreuz. pro Kopf! Sollte ein Guest nicht ziemlich alle Mühsale im Hotel einnehmen, so erhält der Wirt des Zimmerpreis um 50 Prozent!!! Sollte ein Guest auf seinem Zimmer ein Getränk nehmen, welches nicht von dem Wirt entnommen wurde, z. B. Cognac usw., und das Unglück haben, von einem Bediensteten des Hotels erwischen zu werden, das er eine Schote bei sich führt, so kostet ihm dieses Verbrechen 3 Kreuz. Stückgeld! Selbstverständlich habe ich sofort dieses Hotel verlassen.“ — Der Wirt versteht ein sehr „lückiges“ Gedächtnis zu sein!

\*\*\* Architekt Otto Schmidt, hier. „An die Dresdner Bürgerschaft. Trotz der vielen mahnenden Stimmen, die in der letzten Zeit aufgetreten und sich entschieden für die Freilegung des neuen Rathauses und für Beschaffen eines Rathausplatzes an der Kreuz- und Reformierten Kirche ausgesprochen, beginnt man bereits mit Ausschachtungsarbeiten vor der Reformierten Kirche. Dies beweist, dass man die Kreuzkirche durch den projektierten Häuserblock auch noch von der vierten Seite und die Reformierte Kirche einengen will. Ein Beispiel, das einzige darfst, da weder in Altstadt, noch in Neustadt eine Kirche zu finden ist, die nicht wenigstens von einer Seite frei liegt. Da ist es wohl geboten, an der Hand einer Situation, welche bereits seit langerer Zeit den Stadtrat und den Stadtverordneten vorgelegt wurde, zu zeigen, welches Verhängnis der schönen Stadt Dresden befreite, falls solch ein Häuserblock auf dem Günzelplatz errichtet wird. Und dieses Verhängnis besteht in folgendem: Angenommen, es entsteht Feuer in dem Häuserblock, wer rettet die Kreuz- und die Reformierte Kirche und das neue Rathaus und wer erstickt die 10 Millionen Mark, die dadurch verloren gehen können? Wer anders als die Bürger! Sind der Branddirektor und die Brandammer willens, eine solche Verantwortung auf sich zu nehmen? Man denke an den letzten Kreuzkirchenbrand, und wo bleibt die Baupolizei, wenn sie zugibt, dass wiederum zwei Gassen geschröpft werden, welche die Täglichen der Sitzungen bejubeln und die Feuerwehr erhoben? Wo bleibt hier der Architekten-Verein, dessen erste und vornehmste Pflicht es sein soll, hoffend bei Lösung schwieriger Probleme einzutreten? Und wo bleibt schließlich der Verein für Denkmäler? Wahrlieb man könnte keinen schöneren Platz finden als diesen von drei Seiten durch würdige Gebäude eingeschlossenen Rathausplatz! Wie anders würde sich das Bismarck-Denkmal hier ausschauen, wie passend wäre er für einen Schiller! Ist denn die evangelisch-lutherische Landeskirche verpflichtet, zu schwören, falls solches Unheil ihrem Gotteshause droht? Würde die katholische Gemeinde es zugeben, dass ihre Schlosskirche von vier Seiten eingebaut würde? Der Grund, weshalb der Grundriss und der künstlerische Aufbau die Herren Stadtverordneten nicht befriedigt haben, liegt darin, dass die Situation noch nicht geklärt ist und dass man die Architekten so zwinge, an der schmalen Seite die Haupthälfte mit dem erdrückenden Turme anzu bringen, während der Rathausplatz mit seiner unheimlichen Höhe für Aufnahme großer Motive wie geschaffen erscheint. Wie die Bauwissenschaft lehrt, so entstehen den größten Rauber ein Platz, der von drei Seiten mit würdigen Gebäuden eingeschlossen ist. Hier bilden sich den Passanten von der Hauptverkehrsader, der See- und Ringstraße, ein Bild von hoher architektonischer Bedeutung, das niemals auch nur annähernd mit dem kleinen Platz an der Kreuz- und Gewandhausstraße und den angrenzenden, verlorenen Häuserfluchten zu erreichen wäre. Da es sich hier um ein Objekt von 13 Millionen Mark handelt und da das bisher Gebrachte weder die Stadt verordnet noch die Bürger befriedigte, so ist zur Klärung der Situation es absolut notwendig, dass ein Modell angefertigt wird, welches die Situation von der Reformierten Kirche an die Maximilians-Allee klar darstellt und man so ersehen kann, wie aufdringlich die Nebeneinanderstellung der drei Gebäude wirkt. Die geringen Kosten eines Modells können hier nicht in Frage kommen, auch ist es noch nicht zu spät, neue Vorschläge zu machen, da der Beginn des Baues des Rathauses vor Frühjahr 1906 nicht zu erwarten steht. Hochachtungsvoll Otto Schmidt.“ — Die Klage, dass in Dresden für die monumen-

talen Gebäude keine ausreichend großen Plätze gewählt werden, auf denen sie nach allen Seiten gebührend zur Geltung kommen Albertinum, Landgericht, Amtsgericht, Polizeigebäude, ist nicht wahr, und Ihre Bedenken im vorliegenden Falle scheinen auch nicht unberechtigt. Aber Sie glauben doch wohl selbst nicht, dass Sie jetzt noch an der bestehenden Planung etwas ändern werden, nachdem hierüber lange Jahre beraten und verhandelt worden ist. Die jetzigen Einplanungen geben übrigens von der zukünftigen Gestaltung kein richtiges Bild.

\*\*\* Arthur Größer. „Kannst Du mir vielleicht sagen, was die Bezeichnung D 1 % bedeutet soll? Ich bin in Sachen mit der Wüstung gewesen und erhielt auf meinem Scheine die genannten Ziffern.“ — D 1 bedeutet schwachen Anoden- und Wustefbau, oder allgemeine Körperbeschädigung, sowie verminderte Leistungsfähigkeit und Abgelenktheit, das den Anforderungen des Dienstes im stehenden Heere oder der Infanterieregimente nicht entsprechen werden kann, wohl aber die Tugendheit für den Vandurn in allgemeinen nicht ausdrückt. Mit % wird die normale Schärfe bezeichnet.

\*\*\* Martha Wünsche. „Können Sie mir wohl mitteilen, ob es in Dresden eine Dienstbotenschule gibt, worin junge Mädchen unentbehrlich Unterricht erhalten? Wo befindet sich eine solche, und wohin habe ich mich zweck Aufnahme zu wenden?“ — Eine Dienstmädchen-Schule, die debürtige kontrollierte Mädchen evangelischen Glaubens unentbehrlich zu Dienstmädchen ausbildung, befindet sich Ammonstraße 28, 3. Lehrerin: Diakonissin M. Anna Wagner; Sprechstunden nachmittags 3 bis 6 Uhr, außer Sonntags. Aufnahmen am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

\*\*\* Friedrich Sölzer. „Als Abonnent Ihres Zeitungshabtes ich es für angebracht, Ihnen einen mir zugegangenen Brief zu übermitteln, falls Sie beabsichtigen, denselben zum Abruck zu bringen, um das Publikum zu warnen: „Madrid, den 23. April 1905. Sehr geehrter Herr! Wegen Bankrott als Geisner in hier erlaube ich mir Sie höflich anzuhören, ob Sie geneigt wären, mir zu helfen, eine Summe von Franken 800 000 in Banknoten, welche sich in einem Koffer, der sich im Depot eines französischen Bahnhofs befindet, befindet, zurückzugeben. Um dies zu ermöglichen, ist es unbedingt notwendig, dass Sie hierher kommen, um durch Beglaubigung der Prozesskollegien die Gültigkeit der Belege zu bestätigen. Ich kann Ihnen den dritten Teil des obigen Sammlung. In der Beurichtigung, dass mein Gültige Rückantwort abwartet, bevor ich meinen vollständigen Namen unterzeichne, und Ihnen mein ganzes Geheimnis anvertrauen kann. Da Sie solche nicht direkt an mich ins Geheimnis adressieren können, bitte ich Sie höflich, mir folgende Zeichen auf nachstehende Adresse meines früheren und sehr vertrauten Dieners zu senden, der mir solche mit aller Zuverlässigkeit überbringen wird. Jesus Christus, Horn de la Plaza 3, boho, Madrid. „Ausschluss“ — „Sommer“. Ich empfehle Ihnen strengste Verschwiegenheit, und in Erwartung Ihrer gültigen Antwort unterzeichne einseitig nur C. von S. Ich erkläre Sie nochmals höflich, gültig durch Telegramm und nicht brieflich zu antworten.“ — Es ist der alte, dauerhafte Schwund, der trotz aller Warnungen in der Presse häufig weiter blüht, weil die Gauner offenbar immer wieder Leute finden, die auf ihren Zeitungen gehen, denn wenn sie nicht auf die Kosten fäumen, werden sie sich wohl halten, fortsetzen Geld für Porto auszugeben. Wie schwungvoll das böse Geschäft betrieben wird, zeigt ein Umstand, dass mit ein zweiter Brief mit ganz gleichem Wortlaut vorliegt, der an einen Herrn R. S.... in Dresden adressiert, an selben Tage geschrieben und mit derselben Post in Dresden eingetroffen ist. Werwürdigwerke gehören auch beide Empfänger demselben Berufe (Baugewerbe) an. Es scheint, dass die Schwund entweder überall Adressbücher verfügen, denen sie auf gut Glück die Adressen entnehmen und dabei aus irgend welchen Gründen bestimmte Verlustklassen bevorzugen.

\*\*\* Richter H. S. „Vor 25 Jahren starb eine 87 Jahre alte Großmutter von mir, die ich beerbte. Ihre Eltern waren auf der Zeitung Königstein schwarz Kellermester des ehemaligen großen Weinfasses gewesen. Als nun der große Großmutter war, war meine Großmutter, ein häbliches und sehr geistreiches Mädchen, die sprach französisch, und so in Napoleon dort standiger Gast gewesen. Das Zimmer, welches er bewohnte, wurde jetzt hochgehalten. Vor einer Uhr, die er meiner Großmutter zum Andenken mit Namenszug, Krone und Ordenspendel gehabt, schenkte, hielt sie noch eine Schillermünze mit dessen Bildnis; Rückseite: Woche 1793, 1805. Hat diese Münze Wert? Ich verspreche, der Ferienkolonie etwas zu stiften von dem Erlös.“ — Ich fürchte, der Erlös wird nicht so glänzend ausfallen, als Du hoffst. Allem Anschein nach kannst Du die Echtheit der angeführten Gegenstände nicht mit Dokumenten belegen, und das ist für den Erwerber von derartigen Altertümern fast unmöglich. Die Tasse, aus welcher der große Korb während seines Aufenthalts auf der Zeitung Königstein getrunken wurde, wird vermutlich ausziehen wie viele andere Tassen aus jener Zeit. Wie willst Du übrigens beweisen, dass es noch dieselbe Tasse ist? Könnte sie nicht schon längst zerbrochen oder abhanden gekommen und durch eine andere ersetzt worden sein? Und selbst auf Dokumente ist im Antiquitätenhandel nicht unter allen Umständen ein Vertrag, da auf Grunds ein und desgleichen Dokumenten oft ganz andere Gegenstände als echt an den Mann gebracht werden. Wenn z. B. alte Fernrohre, die in der Welt als von Napoleon herzüglich gezeigt werden, wirklich von diesem gebraucht worden wären, dann müsste er beständig ganze Wagenladungen von Fernrohren mit sich herumgezogen haben. Es dürfte das Geratenste sein, dass Du Dich zunächst einmal mit einem Antiquitätenhändler in Verbindung setzt. Wegen der Schillermünze wende Dich an die Firma Richard Diller, Johannes-Straße 9.“

\*\*\* G. J. R. Birn a. „1. Welches Dresdner Lehrinstitut bereitet junge Leute, welche eine höhere Schulbildung gewünscht haben, auf Prüfungen mit Erfolg zur Maturitätsprüfung vor? 2. Vor welcher Kommission ist dieselbe in Dresden abzulegen, an wen hat man sich diesbezüglich zu wenden?“ — 1. Vorbereitungsklassen von Prof. A. Pöhl, Märchenstraße 3, und von B. Wiener, An der Bürgerwiese 18, 2. 2. Das Königliche Realgymnasium, an welches ein Brüder um Aufstellung zur Maturitätsprüfung vorrichtet. 3. Weiß der Prüfling einem Gymnasium bzw. Realgymnasium zu? Mit den Abiturienten dieser Institution gemeinsam hat der Prüfling sein Maturitäts-Examen abzulegen. Maturitätsprüfungen finden in der Regel nur kurz vor Michaelis und vor Ostern statt.

\*\*\* R. D. Wie lange abends darf in öffentlichen Lokalen Kontrabass Klavier gespielt werden? Ist ohne vorherige polizeiliche Genehmigung zulässig, dass regelmäßig hier musiziert wird?

— In der Regel darf in öffentlichen Lokalen bis um 11 Uhr abends Klavier gespielt werden, doch kann für ein bestimmtes Lokal, falls es geboten erscheint, auch eine frühere Polizeistunde geleistet werden. Aus der zweiten Frage geht nicht deutlich gen

Meldung ist bei der Hebebehörde nötig, welche den der Staatsscheide entgangenen Steuerbetrag von dem zu seiner Leistung gehörenden Verpflichteten alsbald einzuziehen hat. Dort werden Sie auch erfahren, ob Ihre „Flucht“ vor einem Verleben begründet ist und tatsächlich eine zu niedrige Besteuerung stattgefunden hat oder ob sich diese nicht gesetzliche Bestimmungen gegenüber rechtfertigt, was der Fall sein würde, wenn Sie u. a. Einkünfte beziehen, die bei Ihrer Einschätzung zur Einkommensteuer außer Betracht zu bleiben haben, z. B. nicht steuerpflichtige Invaliden-Pensionsanlagen, Pensionen, die aus der Kasse eines anderen Deutschen Staates oder aus der österreichischen Staatskasse zu deren Kosten gezahlt werden, Einkommen aus Grundbesitz, der nicht im kontinentalen Sachsen gelegen ist usw.

\*\*\* Ernst Moritz Arndt, Freiberg. „Seit 1877 ohne Unterbrechung Abonnent Ihres geschätzten Blattes, bitte ich Sie um Auskunft, ob der Himmelfahrtstag des Jahres 1866 auf den 25. Mai fiel.“ — Ja!

\*\*\* Handelschriftenbeurteilung. Richter Hedwig (50 Blg.). Die harmonische, auf den ersten Blick überaus kompatiblē beruhende Schrift verleiht angebotene Intelligenz und gute Bildung sowohl des Geistes als des Herzens. Du bringst kein unökonomisches Wort über die Puppen und gehörst offenbar zu der Kategorie von Frauen, bei denen der Dichter auszufangen empfiehlt, wenn es darauf ankommt, zu erläutern, was nun steht. Die Blätter 31, 13, 9 und 8 treten ihrer hervor. Von Temperament neigt Du dem Frohsinn zu, der sich ruhig, in freundlichem, das Gesicht in Sonnenstrahlen strahlendem Lächeln, niemals aber in unangemessenen, herausforderndem Lachen äußert. — Richter Karoline (30 Blg.). Die edle Schrift verleiht Dir ganz zum Widerstande, Eigentümlichkeit und Eleganz. Mit Dir auszulommen ist nicht ganz leicht und erfordert ein erfreuliches Maß von Geduld und aushaltiger Bestätigung des bekannten Sprichworts: „Der Allüge gibt nach.“ Das bei dieser Charakterbeschaffenheit in Betracht zu ziehen.

„*Wiederholung*. „Der Künige gibt man.“ Das bei dieser Wortschöpfung keineswegs die Angst vor Unvorsichtigkeit besonders deutlich in die Erinnerung tritt, das nicht Wunder nehmen, denn Leute mit den gleichen unkommunikativen Eigenschaften stehen und eben überall an und kommen aus der alltäglichen Situation nicht heraus, weil sie in ihrem Egoismus die Schuld nicht sich selbst, sondern stets anderen beimessen. Du wirst, wenn Du nicht lernt, freundlich und gefällig gegen andere zu sein. Dein Leben nicht froh werden. — *Nichts ist Süss* (40 Pg.). Da Du mich nach der Bedeutung Deines Namens fragst, muss ich Dir vor allem erst sagen, dass Du sehr wahrscheinlich nicht Süss, sondern Susanne genannt bist, na, und Susanne bedeutet die Weise (wohlgeleitet) mit dem H oder auch die Witte. Deiner Schrift nach scheint Du viel Feinheitlichkeit mit einem „Berliner Weizen“ zu haben, denn Du bist sehr temperamentvoll, gehst leicht in die Höhe, schwimmt über und magst sehr vorsichtig behandelt werden, sonst wird Du, wie das beim Berliner Nationaltempium mit und ohne Stütze manchmal auch der Fall ist kein Pflegte, ungenießbar. — *Nette Mörby* (30 Pg.). Die droht in Reulentform endenden Buchstaben, namentlich des f und i unter der Linie, lassen auf Einschlüsse und Nahjahr schließen. Du wirst leicht erraten, Berlin und ausgleihend. Die harmloseste Bezeichnung sonst. Die mei-

etwas, beruhigend und aufhellend. Die harmloseste Bewertung kann Dir, weil total unverstanden, die Kornäder zum Schwitzen bringen und dann ist mit Dir nicht gut Scherzen essen. Dein weiblichen Geschlecht gegenüber behält Du vielleicht an Dich, legt Dir Hände auf und begrüßt Dich vielleicht mit einem fruchtigen Kaffeausdruck, während Du männlichen Überläufern gegenüber wahrscheinlich auf dem Standpunkt stehst, daß die Künste (hast wohl eine stümplige hohe Handic平kumnummer), die der Mensch in der Taufe holt, thinen Verlust vertrieben haben. — **Nichts** Ella P. (40 Vig.). Die geradlinige Schrift verrät Konsequenz und Ausdauer. Du bist in Deinem ganzen Wesen 10 und 11, ziemlich intelligent, namentlich verfügt Du über eine rechtliche Vorstellung Witterungs. Du bist wohl in einigen Verhältnissen und unter Freunden aufgewachsen, die frei von der Neigung reden und ihre Worte nicht erst auf die Goldwage zu legen pflegen. Du nennst das Kind keinem rechten Namen und bist durchaus nicht stur oder empfindsam. In meiner Vorstellung bist Du ein dünnes Männchen vom Lande. — **Nichts** Verbs (30 Vig.). Die absteigende Schrift kennzeichnet Dich als ein etwas melancholisch angebautes Menschenkind. Du suchst die Einmaliert, hängst den Kopf, läßt Seiten und breitest über Tingen des Vergangenheits, die wohl sehr unzureichender Natur sein mögen, aber halt nicht zu ändern sind. Brodellos trüben Gedanken nachzuhängen ist immer unpraktisch und läßt auf Mannei an Ersatz und Selbstvertrauen schließen. — **Nette** Fesse (30 Vig.). Deine Hände, rath bingerwochene Schrift vom lebensmännlichem Dulcus verrät lebhaftes Temperament. Scharf, schnellen Entflug, Dispositionstalent. Du bist 35, wageholtha in Gesellschaftsgelegenheiten und leicht geneigt, alles auf einer Karte zu eben. Von Temperament ausgesprochen 4, sucht Du nach gezieter Arbeit gern gesetzte Gesellschaft auf. Es ist in Deiner Schrift aber auch etwas Nahe-voles, was zu dem Schlüsse berechtigt, daß Du bereits auf dem besten Wege bist, nervös zu werden. — **Nichts** Emilia (30 Vig.). Du bist entschieden ein gutmäßiges, gegen jedermann freundliches und unvor kommendes Menschenkind, immer bereit, anderen 13 und dienstbar zu sein, dabei aber ehrgeizig und von unerschöpfbarem Idealismus. Dich bringt es leicht nichts aus dem Gleich, und wer es etwa darauf anlegt, Dein seelisches Gleichgewicht zu hören oder Dir die Faune zu verdorben, macht Blasphemie. Bei allemdesto bist Du aber offenbar leicht und arbeitsam, liebst Dich nicht, die Hände müßig im Stock zu halten, siebt überall nach dem Rechten und nimmt ohne Zweck eine Stellung ein, die Anstellungsgabe erfordert, sei es im Haushalt oder im geschäftlichen Posten.

|                      |                          |                         |
|----------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1. befiebeln,        | 17. leicht aufzubauend., | 33. <b>dogmatisch</b> , |
| 2. feste,            | 18. empfindlich,         | 34. mutig,              |
| 3. bulligam.         | 19. ernst,               | 35. unternehmend        |
| 4. heiter,           | 20. mürrisch,            | 36. jugendhaft,         |
| 5. übermüdet,        | 21. verdrödelig,         | 37. faulhafter,         |
| 6. mittelhart,       | 22. Harichäufung,        | 38. etagenfimmel,       |
| 7. verächtigem,      | 23. egoritisch,          | 39. reibhaberisch,      |
| 8. hilfsbereit,      | 24. mitschausig,         | 40. frohs,              |
| 9. vertrauensvoll,   | 25. pugnativig,          | 41. launenhaft,         |
| 0. einfach,          | 26. fefest,              | 42. frischhaft,         |
| 1. <b>naivisch</b> , | 27. berlisch,            | 43. blödig,             |
| 2. liebendwürdig,    | 28. ungeläufig,          | 44. etierichtig,        |
| 3. gefällig,         | 29. herabäufig,          | 45. jampantisch         |
| 4. bemüht,           | 30. freutlustig,         | 46. dooleatisch,        |
| 5. verträglich,      | 31. gutmütig,            | 47. phlegmatisch,       |
| 6. anprudigvoll,     | 32. schwermütig. * c     | 48. melandolisch.       |

\*\*\* Heiratsfehlschuldsanierung. Rette Richard (50 Vig.) klage über Kleinbemühungen und möchte diesem Zustande mit Hilfe einer neuen Mutter bald ein Ende machen. Zu diesem Zwecke stellt er sich als um 28 Jahre alter Vertreter des starken Geschlechts mit dem Beurtheil vor, daß er sich einer idolenten Figur erfreue, einen tollen Charakter besitzt, sich in guter Lebensstellung befindet und nicht unverheirathet ist. Das meistern glaubt er sich als Liebesschwäche begegnen zu dürfen, eine Eigenschaft, die er bei seiner Zukunftigen auch nicht weisen möchte. Keiner mußte se, um seinem Ideal zu entsprechen, von Monier Natur mit einer schönen Figur und angenehmem Aussehen ausgestattet und häuslich und wirtschaftlich ergozen sein. Schließlich möchte sie aber auch etwas Roes haben, um das gemeinsame Heim möglichst traulich erhalten helfen zu können. — Richter Alphonse (50 Vig.) möchte, nachdem sie 27 Jahre alt geworden, auch bald die treue Gehilfin eines unten und verhauenen Mannes werden, der, falls er flümmere wäre, auch Kinder haben könnte, da sie sich jenseit, bießen eine Hebride zweiter Witter sein zu können. Den Vorwurf wurde sie einem Vandalen geben, doch auch einen besseren Geschäftsbauer nicht aufzutragen und zwar wäre es ihr völker gleich, ob ihre künftige Heimat hier oder im weiteren Fernen befände. Aquemone beweist sich als ein idiotisch, 150 Grammimeter großes, in jeder Beziehung wirtschaftlich erstaunliches, in allen Handarbeiten geschicktes, mit der Vererbung der eigenen Vateröde verkehrtes, einer angelebten Familie angehörendes Vermögen von tabelloser Vergangenheit. Zu die Überzeugung zu legen hat sie eine Auskunftung im Werthe von 3000 M., einige Erfahrungen und die Auswartshaft auf etwas Zeitnägen für später. — Richter Eustache (50 Vig.) zeilt in geheimer Kürze mit, daß sie 28 Jahre alt und von idoller Natur ist, so den schwärzhaften Vertretern ihres Geschlechts gehört und etwas Blödsinn behüt, das nach ihrem Dauerhalten genügen werde. „Terpsichore welcher“ möchte nun angedeuteter Größe und von Beruf Geschäftsmann oder Beamter sein. — Richter Anne (50 Vig.) hat meinen Kapitoren in Verbath, daß er eine von ihr bereits zu Anfang des Jahres abgesetzte Zukunft verblümt hat und nach dem Herabfall kommt die Schule bei, daß sie noch immer zu dem gänzlich Unverlobten gehört. Sie verbücht daher ihr Heil lieute nochmols, da sie nun einmal von einer nicht zu dankbaren Schriftstift nach einem eigenen Helm und einem Feuerchen gepackt worden ist, dem sie nun der Tod jenseits angehört. Das sie diesen Weg eintreten möußt, schreibt sie noch bestimmtem Muster ihrer entzückten, zurückgeworfenen Lebewesen in die Schule, die ihr zur Ankündigung von Herrenbekanntschaften keine Bedenken gibt. Sie erhält demnächst die 23. Lebensstunde, ist dunkel und von mittlerer Statur und verschließt alles, was zur rationellen Führung eines Haushalts gehört insl. Kochen, Schneidern, Blätten u. s. v. aus dem ff zu verzichten. Ihre materiellen Besitztümer befinden vorzüglich in einer schönern Ausstattung und einem kleinen Selbstporträt Kapitel. Besonders des Vermöes und des Neuherrn ihres Auskünftigen macht Anne keine beiderlei Müsche oder Ansprüche geltend, die Haupfsache ist, daß er kein Auskommen hat und einen guten Charakter besitzt. Auch Anne kann zum Schluss nichts machen, die Erfidium vom Stapel zu lassen, daß sie auch einem Wimmer mit Kindern ganz gern die Hand reichen würde, um ersttem die Frau, letztem die Mutter zu erziehen. — Rette Grati (50 Vig.) findet eine Lebensspecialitätin, die auch ihr Geschäft Interesse hat und etwas Vermögen besitzt oder zumindest Geschäftsbauerin ist. Sie soll wirtschaftlich und herzensgut sein und im Alter zu ihm passen. Er hat 30 Verse auf dem Reckholze, ist feines Verfassung zufolge sehr solid, behält einige souland Markt Vermögen und „war“ mehrere Jahre als Geschäftsteileiter tätig. Was er gegenwärtig treibt und welcher Art das Geschäft sein mödte, in das er eigentlich einbezogen würde, verträgt Ernst nicht. — „Ceres“ scheelt: Du bist doch für schon so viele ungünstliche bes. liebensbedürftige Jungfräulein der Welt in der Not gewesen, also hilf Du auch einem meiner Bekannten (Landwirt) zu einer Heirat. Mein Induktus ist hässlicher, hässlicher Mann, Ende zwanziger, guter Charakter, kurz, ein Cheminon, wie er geschaffen ist. Letzter kann er sich mangels Zeit nicht viel mit Söldnerleben abgeben und so sollst Du Mittel zum Zweck sein. Suche also unter Deinen Nichten eine heraus, die Lust hat, in einen Landgutshof einzuziehen. Gewünscht wären ca. 10 000 M., die indessen hypothekarisch sichergestellt werden. Allo fit, damit bei der Hochzeit die diesjährigen Ferienlokalitäten recht gut abschließen? In lakonischer Kürze lädt die Ceres nichts zu wünschen übrig, man hat aber noch den Zeit Gelegenheit auch die Compromission, als ob die 10 000 M. bei dem ganzen Handel die Hauptrolle spielen. Alter, Charakter, Neuerherz u. s. v. sind dabei nicht in Frage, weder für den noch bei der Hochzeit.

Deutschland und Südtirol

— Der Allgemeine Erziehungs-Verein und die Kröbel-Stiftung hielten am Sonnabend nach dem „Volksheim“ des „Heideparcs“ auch eine Schiller-Feier ab. Eigentlich hatte die Feier im Naturtheater stattfinden sollen, doch die sehr ungünstige Witterung trieb all die festlich geprägten Kinder nebst ihren Angehörigen und den Freunden des Vereins in den Saal des Volksheims. Mit dem Chorgesange des Liedes „An die Freude“ wurde die Feier eröffnet. Dann hielt Herr Bürgermeisterlehrer Dr. Steglich die Ansprache. Er preis Schiller als den Sänger des Schönen

während Fröbel seinerzeit das Schöne gelehrt habe. Die Ideale der Schönheit, welche Schiller bejungen habe, sei Friede und Freude, Jugend, Spiel und Gesang, Glaube, Liebe und Hoffnung, Freundschaft und unermüdliche Schaffensfreude. Nach dieser wahrhaftig fundenen, von Begeisterung getragenen Ansprache erfreute die Kindergärtnerin Bräulein Herz durch einen schwungvollen und gut vorgetragenen Prolog, worauf die Kinder der vier Schulgärten die am oberen Ende des Saales aufgestellte Schiller-Büste mit Frühlingsblumen bekränzten. Hierbei wurde das Lied „Ich hab' mich erglungen“ gesungen. Damit war die Feier im Heim des „Volkswohls“ beendet. Die Versammlung begab sich nach dem Schulgarten der Fröbel-Stiftung an der Rodeberger Straße, wo nach einigen farzen einleitenden Worten des Herrn Bürgerschullehrers Dr. Steglich eine Schiller-Akazie (Mobilis) gepflanzt wurde. Mit dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ fand die Schiller-Feier ihren Abschluß.

— Am Freitag nachmittag hielt die Bäckerinnung ihre 2. ordentliche Innungsversammlung ab, die vom Obermeister Herrn Wienet geleitet wurde. Dieser überreichte zunächst mit eckenden Worten dem Gelehrten Felix Müsselwitz, der seit 9 Jahren bei Herrn Obermeister Tröger Ehrenmitglied Straße 9, in Arbeit steht, die von dem Mitgliede Augusto gesetzte goldene Medaille für Treue in der Arbeit. Durch den neuwährenden Obermeister Herrn Wende erfolgte sodann die Vorauswahl von 28 Lehrlingen, von denen 28 für die gute Ausbildung ihres Gefellenstudie prämiiert werden sollten, und durch Herrn Obermeister Wienet, ebenfalls mit einer berühmten Ansprache, die Aufnahme von 188 Lehrlingen. Hieran wurden 32 Meister als neue Mitglieder aufgenommen und damit Herr Eugen Reinbold nach abgelaufenem Probejahr als Innungsfestrat ausgestellt. In dem in Bautzen stattfindenden Verbandstage des Sächsischen Bäcker- und Konditorverbandes „Saxonia“ wurden 15 Mitglieder und zum Rentamt Verbandstage in Plauen 4 Herren delegiert. Den nächsten Punkt bildete die Berichterstattung über die Beendigung der Lohnbewegung, über welchen Punkt bereits Ausführliches gesprochen wurde, und zum Schluss bezog sich die Regierungsumfrage mit Innungswandlungsschäften.

— **Militägericht.** Vor dem Kriegsgericht der 32. Division hat sich der 26 Jahre alte Unteroffizier Gustav Bruno Renkisch von der 1. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Bautzen wegen Mithandlung eines Untergebenen zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am Morgen des 24. März dem zu seiner Vorporschafft gehörigen Soldaten Budewell, als dieser sich beim Scheitern des Aborts in gebückter Stellung befand, einen Stoß mit dem Fuß oder dem Knie gegen das Gesäß verlegt zu haben. Veranlassung hatte hierzu gegeben, daß der Recruit, obgleich ihm dies untersagt worden war, zu der Arbeit unter die Drillbohlen noch die Tuchhosen angezogen hatte, um zu dem darauffolgenden Dienst gleich fertig zu sein. Während der Anklagezeit leugnet und nur die Möglichkeit anzugeben, den Mann versehentlich mit der Hand berührt zu haben, behauptet letzterer, infolge des Stoßes sofort Schmerzen empfunden zu haben, die sich später derart steigerten, daß ihm das Aufstehen und Sitzen und selbst das Liegen schwer wurde. Als er später ärztlich untersucht wurde, ließ sich nichts mehr feststellen. Nach Ansicht des Sachverständigen, Oberstabsarztes Dr. Meier, hat der Verlegte, der in seinen Angaben auch vielfach schwankend und unsicher war, zumindest nach übertrieben. Das Gericht verurteilt den Angeklagten, dem als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Baum zur Seite steht, wegen vorrichtswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 2 Tagen gelindem Arrest und führt zur Begründung aus, es habe die Überzeugung gewonnen, daß der Beschuldigte bei dem Vorfall zweifellos den Mann, sei es mit dem Fuß, dem Knie oder der Hand, berührt hat, und zwar vorsätzlich. Die Situation sei damals so gewesen, daß eine versehentliche Berührung ausgeschlossen sei. Dagegen habe es mangels ausreichender Beweise nicht für erwiesen gehalten, daß Dr. B. infolge der Berührung Schmerzen gehabt hat. — Der 1984 zu Rösterbauer bei Weissen geborene, noch unbestrafte Soldat Richard Oskar Haale von der 2. Kompanie desselben Regiments entwendete am 26. April, als er sich in seiner Heimat auf Urlaub befand, dem Handwirt seiner Eltern aus einem unverriegelten Schranken ein Rätselchen mit 51 Mark Inhalt und brachte das Geld noch am selben Tage in liederlicher Gesellschaft durch. Es ist gefändig und wird unter Anrechnung der Unterzuchthaft mit 1 Woche zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

— Oberlandesgericht. Der Botenfährmann Hoffmann in Wurzen besorgt seit Jahren mit seinem Fuhrwerk die Beförderung von Gütern zwischen Leipzig und Wurzen. In seinem Hause in Wurzen befindet sich ein Briefkasten mit der Aufschrift "Botenfährmann Hoffmann", in dem die Kunden des Fregglatzen zu den Sendungen gehörige idiosynkratische Mitteilungen einlegen. Während seine Angestellten das Gespann, das wöchentlich dreimal nach Leipzig und zurück verkehrt, nach Leipzig leiten, dort die Güter auszöhren und solche wieder entgegennehmen, rähet d. unter Mitnahme der Briefkisten, meist Warenbestellungen, Liefercheine, Rechnungen usw., mit der Wagen nach Leipzig, trägt die Briefe aus und nimmt die im Logierhause ihr zum Abliefern in Wurzen übergebenen brieflichen Mitteilungen wieder in Empfang. d. verlangt nur für den Transport

Vergangene Nacht 11 Uhr verschied in Dr. Gahlbaums Anstalt in Görlitz ganz sanft nach langer Krankheit ein verschöneres unser herzenskäuter geliebter Bruder.

# August Hermann Lange

in seinem nahezu vollendeten 56. Lebensjahr. Wir werden seine sterbliche Hülle in der Gräft der lieben Eltern auf dem Tollewinkler Friedhof beisetzen und bitten um feste Teilnahme.

**Muerkammmer bei Rue im Fragebogen den 13. Mai 1901**

# **Albert Lange, Königl. Sächs. Kommerzienrat**

Zeit der Beerdigung: Dienstag den 16. Mai nachmittags 3 Uhr auf der Begräbnisstätte an

Am 14. Mai früh 5:1 Uhr verschied in Dresden sanft und unerwartet nach kurzem Kranksein im 75. Lebensjahr unsere gute Mutter.

**Frau Ernestine verw. Laube geb. Schmidt**

Dies ziehen Schmerzen hervor.

**Max Laube**

**Adele** verh. **Wetzel** geb. **Laube**

Die Beerdigung findet Mittwoch um sechs Uhr in St. Nikolai statt.

**Samters**  
elegante  
**Livreen**  
und unübertroffen.

Dieners-Anzüge 8.21.- & an  
Kutcher-Anzüge 8.38.-  
Gehörts-Anzüge 8.26.-  
Kutcher-Mäntel 8.35.-  
Regen-Mäntel 8.25.-  
Gefleckte Jacken 8.4.-  
Nur eigene Auffertigung.  
2 Frauenstrasse 2.

**Tiedemann's**  
Bernstein-Fussbodenlack.

**Linoleum.**

Große Lagerbestände in  
**Delmenhorster**  
und  
**Rixdorfer**  
preisgekrönte Fabrikaten.

**Linoleum,**

nur fehlerfreie Waren, zu  
deutlich billiger berechneten  
Preisen, doch Auerberungen von  
sogenannten Gelegen-  
heits-Werten feinerlei Vor-  
teil bieten können.  
Selbst beim kleinsten  
Bedarf in.

**Linoleum,**

bitte meine Fabrikate und  
Preise eingehend prüfen zu  
wollen.

**Linoleum,**

durch und durch gemustert,  
Innthal. 2 Mtr. breit, jeft  
laut. Mtr. 8 M. 75 Pf.

**Siegfried**  
**Schlesinger,**  
8 König Johann-Str. 6.

**möbel aller Arten**  
(neu u. geb.), ganze Einrichtung,  
und Lagerbestände, souvenirs gegen  
sofortige Kasse. Off. erbeten um.  
8.4000 Gep. d. Bl.



**Spezial-Magazin**  
solider  
**Reise-Artikel.**  
Reise-Plaids  
und Decken.  
**Lederwaren.** Damen-  
Hutkoffer.  
Lawn Tennis-Sportartikel.  
**H. Warnack, Königl. Hoflieferant,**  
jetzt **Prager Strasse 36,**  
gegenüber Moszinskystrasse.



Koche auf Vorrat!

Weds Apparate z. Frisch-  
haltung aller Nahrungs-  
mittel als Obst, Gemüse, Blätter,  
Häflig, Fleisch u. f. sind berufen, eine Umwälzung  
in der Küche aller Länder  
herbeizuführen.

Einfach, solid,  
zuverlässig!

Seit Jahren haben sich  
die Apparate in hundert  
Haushalten bewährt.  
Rathausbauer Ritter  
Saison 1904

2 Was. — 14 000 Blätter.  
Man verlange ausführliche  
Drucksachen, sowie Probe-  
nummern der Zeitschrift "Die  
Frischhaltung" vom Allein-  
vertreter für Dresden und  
Umgebung:

**Gebr. Giese,**  
Dresden-Neustadt,  
Am Markt 7.

**Schirme**  
werden in einigen Stunden  
repariert und bezogen.

**C. A. Petschke,**  
Wildstrudelstraße 17  
Pragerstrasse 46 und  
Amalienstraße 7.

**Ein Landauer,**  
3 Halbsachen, 7 leichte offene  
Autoschäben, 4 Ponto- und  
Cielowagen, 16 Paar gebrauchte,  
etliche fast neue

**Kutschgeschriffe**  
8 Paar Brustplatt., 10 Einpahns.,  
8 Kabriolettschirre, Wagen-  
internen sollen billig verkauft  
werden.

**E. Ulbricht,** Rosenstr. 55.

Trinkt

**TEE**  
von  
**RUD. SEELIG & C°**  
30 Prager Strasse 30

Erste Bezugsquelle:  
Prachtvolle

**Pianinos,**



von unvergleichlicher  
Vollkommenheit  
in riesiger Auswahl.

**Stolzenberg,**  
Johann Georgen-Allee 13.  
Teilzahlung.

**National-  
Registrier-Kassen**

ca. 1½ Millionen im  
Gebrauch! Kassen  
von 40 M. an. Das  
Musterlager  
befindet sich  
Dresden-Allee,  
Albrecht-  
strasse 10  
Gebr. Kassen  
billigt!  
Monat.  
Teilzahl-  
ungen.  
Allg. Weißliste gratis.

**Aus echten Champagnerweinen**



Zu beziehen durch  
alle Weinhandlungen.

**Schweiz.** Hervorragend schöner Kuraufenthalt  
im bewogten, idyllisch gelegenen Bergland eingebetteten  
Luftkurort Lungern, an d. Grünbergbahn  
757 M. üb. Meer, bietet das schönste freistehende „Burghaus Lungern“. Sehr komf.  
behagliches Haus in dominierender Lage. Neueste Badeeinrichtung auf der Etage. St. Unter-  
haltungszimmer, gedekte Veranda, Balkon- u. Erkerzimmer; Port- u. Gartenanlagen, Lawn Tennis  
u. Croquet. Ausgedehnte Tannenwaldungen u. abwechslungsreiche, staubige Spaziergänge.  
Seehafenstadt u. Motorboot auf dem nahen Lungerner See. Tageavr. 6-8 hr. Vor- u. Nachlokton  
5-6 hr. Höß. Bitte, gell. den Prosp. zu verlangen von den Betz. J. J. Järfeld & Cie.



**LOUIS FERRMANN**  
Eisen-Möbel-Fabrik  
DRESDEN a. AM SEE 28. parfüm. Erste Gewerbeschau.



**Geheime Leiden,**

Müllküsse, Harnleidern, Geschwüre, Schwäche u. behandelt  
Goschinsky, Dresden, Johann-Str. 15, I. (langjähr. bei  
Dr. med. Blau tätig gewesen), tgl. v. 9-1 u. 6-8 abends. Sonnt. 9-3.

**Lauterberg** im Perle des  
Harz. Südscharzes.  
Prospekt frei  
durch Badekommissar Major a.D. v. Ernsthausen.

**Bad „Oldesloe“ (Holstein)**  
zwischen Hamburg u. Lübeck mitten im herrl. Laubwald geleg.  
**Sol-, Moor- u. Schwefel-Bad.**  
Neuerbaute Kur- u. Badehäuser mit allem Komfort,  
Anerkannte Heilertfolge bei Gicht, Rheumatismus,  
Nerven- und Frauenerkrankheiten, chronischen  
Katarrhen, Hauterkrankheiten und Tropophylie!  
Nähere Auskunft und illustrierte Prosp. d. d. Badeverwaltung.

**Kur- u. Wasserheilanstalt**  
Düttel, physik. (Licht)- u. Hydro-  
Therapie. Dr. Schumann  
u. Filmrohr.  
15. Mai bis 1. Oktober.  
**Alexandersbad** Prospect d. Bad  
590 m. im bayer. Fichtel-  
gebirge. Herrlicher Nadelwald,  
Gefremt v. d. Karststein. Stahl-, Moor- u.  
Fichtenbadelbad. Fichtenbadel-dampf-Inhal. Vorzügl.  
kohlens. Stahlquelle. Neues Badehaus. 4 Ärzte. Renommierte Küche.

**Sommerfrische Kipsdorf** im sächs. Erzgeb.  
u. Kurort. 560 m. ü. N. N.  
Endstation der Hainsberg-Röhrsdorfer Bahn, 2 Std. von Dresden.  
Wohnungen im Tal. an Hängen und auf Abhängen. Bewilligung  
durch das Gemeindeamt.

**Ausschneiden. Massage Ausschneiden.**  
für Damen u. Herren (manuell, mechanisch u. Vibration), sowie  
Elektrifizieren mit galvan., farad. u. kombiniert. Strom.  
Gute Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Töschias, iono-  
ther. Krankheiten. Spezialität: Herz-, Nieren- und  
Unterleib-Massage.

Franz Holbing und Frau, Dresden-N.  
Dippoldiswalder Platz 3, R. Untz, r. Haus d. Johanniskirche.  
Ausgebildet in Universitätsklinik u. geh. vom Professor datiert.  
Behandlung hier nachmittags, an der Hansa vor mittags. Strengste  
Befolgung eventuell ärztlicher Vorschriften.

**Die städtische Sparkasse zu Döderau**  
vergibt Sparzinsen mit 3½%. Einlagen bis 3. eines  
Monats werden voll verzinst. Erledigungszeit: Werktags  
8-12 Uhr vor mittags und 2-6 Uhr nachmittags. Durch die Post  
bewilligte Einlagen werden schnell und frei erledigt.

**Haut-** und innere Krankheiten, Flechten, Ausschläge,  
Wunden, Schrotte, Harnleidern u. Harn- und  
Milzkatarrh. Untersuchungen behandelt wird G. G.  
Schwarze, Rosmarinstraße 9-3, 5-8, Sonnt. 9-1.  
Fernsprech-Nr. 5.

Offene Stellen.

## Jg. Kaufmann

findet durch Erwerb eines rent-gebrachten Anteils gesicherte  
Position. 3-4000 M. bar not.  
Öfferten unter C. K. 3798  
Rudolf Mosse, Leipzig.

Einen  
kaufm.  
Lehrling

unt. günst. Beding. ver sol.  
**Sächs. Obstweinfabrik,**  
Max Döntz,  
Stein - Sachsen, bei Dresden.

Zum baldigsten Auftritt wird auf ein größeres Gut gesucht

ein verheirateter, tüchtiger, zuverläss., nüchtern., fleißig.

**Gärtner**

Kenntnisse im Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, sowie in der Anlegung eines kleinen, herrschaftl. Parkes sind Bedingung. Kein Gemüse-Verkauf. Freie Wohnung, gute Behandlung. Personl. Vorstellung (Reise wird vergütet), nach vorheriger Anmeldung, mit Zeugnissen erwünscht.

**Geibel, Riechberg,**  
Post Bräunsdorf.

**Schmied-Gesuch.**

Suche zum 1. Juli er. einen wüchternen, fleißigen Schmied, der ebenfalls nur im Hufbeschlag, landwirtl. Schmiedearbeiten und Maschinenteilen erhaben sein. Berberatele bevorzugt.

**Rittergut Gersdorf**  
bei Rosswein.  
M. Kunath,

**Gesucht**

f. 1. Juni gefund., zuverläss., best.

**Mädchen**

im Alter von 22-30 Jahren, welches bürgerlich lebt, etwas Hausarbeit und Wäsche übernimmt, zweites Mädchen und Hausherrin vorhanden. Stellung ziemlich selbständige und angenehme Lohn 20 M. Reise wird vergütet. Öfferten u. Zeugnisse erbeten an

Jean Apotheker Wiss., Eisenstock i. Sa.

Es wird ein

**Fräulein**

(Deutsche), verfehlt französisch u. dialektisch deutsch sprechend, zum baldigen Auftritt geacht. Selbige möchte den Unterricht im ersten Jahre erteilen und sich im Haushalte beständig betätigen können. Anträge mit Beweisurkunde der Geholtsanprüche werden an Dr. Julius Rab, Advokat, Warsdorff in Böhmen, erbet.

Suche zum Verkauf meiner überall bewährten Güter, die in Privat einige tüchtige,

**redegewandte Damen**

mit sicherer Auftreten bei höchstem Bedienst. Damen, welche das 2. Lebensjahr erreicht haben u. über gute Umgangsformen verfügen, können sich eine sichere, angenehme u. selbständige Lebensstellung verschaffen.

**Leidniger Corsetsfabr.**  
E. Girke,  
Leipzig in Sachsen.

Eine solide, gew.

**Verkäuferin**

für Reiseandenken wird gesucht.

**Großer Winterberg**  
bei Görlitz.

n entgegenommen.

**Maschine-Schreiberin**

, welche ruhig u. sicher noch Diktat auf Idealmaschine schreiben kann, bei gutem Gehalt zum sofortigen Auftritt gesucht: Stechleace Straße 58, Bart.

**Stellen-Gesuche.****Rat bei Ankauf**

u. Geschäften u. Fabriken erstellt. Geschäftsaufklärungen aller Arten übernimmt. Inventuren nimmt auf, vermehrt. Bilder ordnet erfahrener Kaufmann, langjähriger Exp. unter Berücksichtigung der Kosten, auf. Amt I. 8082

**Steuerg. Maschinenfabr.**

Buchdr., Porzellan, u. werden sohlen, nachgew. d. **Hofburgs** Untert. Amt. Altmarkt 15. Amt I. 8082

**Küchen-Chef**

27 J., in der deutsch. u. franz. Küche sehr gut bewandert, sucht, gefüllt auf sehr gute Empfehlung, Stellung. Öfferten erbeten unter J. W. 557 a. d. Exp. d. Bl.

**Steuerg. Maschinenfabr.**

Buchdr., Porzellan, u. werden sohlen, nachgew. d. **Hofburgs** Untert. Amt. Altmarkt 15. Amt I. 8082

**Bilanz,**

Abrechnung, Revisionen und Vergleich überw. et. Büchereibörse. Gesell. Wer. erh. unt. A. U. 073

"Invalidendam" Dresden.

**Miet-Angebote.****Geschäftslokale****Görlitz, Obermarkt Nr. 1 u. 2,**

Paden mit 2 ersten Geschäften - Etagen, 426 qm, nebst anwohnendem ersten Wohn-Etage, 102 qm, mit elektrischer Licht- u. Warmwasserbelebung versehen.

**Lokale der Neuzeit entsprechend,** in welchen seit 1867 renommierte Modewaren - Handlung betrieben wurde,

per 1. Januar 1906, auch früher zu vermieten.

Näheres: Paul Finster, Görlitz, Obermarkt 1.

**Rivsdorf, Villa Susanna,**

Zimm. u. Verfl. v. 4 R. an.

**Stephanienstrasse 43**

Paden mit Werkstelle und

Wohnung bilden:

1. Etage Wohnung,

für ruhigen Geschäftsbetrieb

vorzüglich geeignet, sehr preiswert zu vermieten. Höheres 2. Etage, beim Administrator.

**Königs-Parade!**

Balkons und Fenster in un-

mittelbarer Nähe der Tribune, schönste Überblick, zu vermieten.

Näheres im Schuhwarengeschäft Am See 50. Ecke Kleine Blauenische Gasse.

**Geldverkehr.**

**Spatente und Schutzrechte verwertet und finanziert,**

**Geldleute**

zu noch nicht geschätzten Erfun-

dungen

**beschafft**

schnellstens das Patentbüro

Ingenuer Fr. Weidl, Wil-

drussif. Straße 29, Dresden.

Nachweislich große Erfolge in den

letzten Wochen.

**Achtung!**

Verkaufe ich mein älteres, aber

in gutem Zustande befindl. Land-

bau m. sehr groß. alten Garten,

ca. 1200 qm. Et. u. Gart. u. Habil-

gebäude, ohne Dampfanlage, sehr

chemische Abfertigung, in herl.

Vogelz. aus Wald u. elekt. Strom-

bahn, umständl. dauerst billig, f.

50.000 M. bei 8000 M. Anzahl-

verlust. Löff. u. Lombardbank

hyp. - Getreide-, Warenbeliebung

billigst. Löff. u. Lombardbank

Haasenstein & Sohne, Dresden

und Co., Dresden



# W. SPINDLER



## Färberei \* Chem. Waschanstalt.

Läden:

König Johann-Strasse 4 \* Prager Strasse 31 \* Lindenau-Strasse 44 \* Striesener Strasse 16.  
Fernsprecher 8626.

Blasewitz:  
Schillerplatz 17.

Neustädter Rathaus \* Bautzner Strasse 27c.

Kötzschenbroda:  
Meissner Str. 10c.

Annahmestellen:

Dresden-N.: Königsbrücker Strasse 41 bei Bruno Fischer.

Striesen: Tittmannstrasse 11b bei Carl Nitsche.

Strehlen: Residenzstrasse 33 bei Anna Vogel.

Löbtau: Nostitz-Wallwitz-Platz 24 bei Clara Schönknecht.

Plauen:

Pieschen:

Loschwitz:

Weisser Hirsch: Bautzner Strasse 42 bei Robert Richter.

Chemnitzer Strasse 105 bei Frau Klein.

Leipziger Strasse 88 bei Hermann Zeidler.

Körner-Platz 10 bei Fräulein Sachse.

## Brautausstattungen

### Preisliste

mit Abbildungen, u. ca. 140 kompl. Zimmereinrichtungen  
und vieler einzelner Möbel bitte zu verlangen.

Ca. 120 vollst. Zimmer in allen Preislagen fast stets am Lager.

## J.A. Bruno König,

Möbel, Dekoration und Kunstgewerbe.

Gebärf. Kontor u. Haupt-Geschäft  
Dresden-Alstadt  
Dresden-Neustadt  
Kamenzer Strasse 27.

Direktion  
Amalienstrasse 23,  
Amalienplatz u. Ringstrasse (Redlichhaus).



**D. Thompson's Seifenpulver**  
gibt  
ohne Bleiche  
weisse Wäsche.

Weisse Reste-Halle,  
Dresden-A., Marienstr. 5 u. Antonipl. 5.

1 Boten seine Brokat-Bettbezüge, eins. angezähmt, à Pfd. Mk. 3,00  
1 Brokat-Reste, 2-10 Meter lang, à Pfd. Mk. 2,70  
1 Damast-Reste à " 2,25  
1 bezgl. zu Jäden, Röcken, Schürz. " 2,50  
1 Barch.-Reste in Bunt u. Weiß à Pfd. 1,00  
1 Vitrag- " in Altgold u. Creme 2,50  
1 Tischläufer u. Servietten 2,25  
100 Inlett, Hemdentücher, Gardinen, Spachtel, Taschentücher in Leinen mit fein. Webfehl. Leinen zu Hemden, Handtüchern, Wischtüchern, Betttüchern, Stick.-Hemdenpassen, Frottiertüchern.

Einziges Rechte - Geschäft dieser Art am Platz.

Für Händler „Neu“.



## Paul Schmelzer,

Motor- und Fahrradhaus,

Dresden-A., Ziegelstraße 19.

Filiale Mügeln, Bez. Dresden, Königstraße 58.

Der neue, reichhaltige Katalog ist erschienen und wird interessenten gratis und frankt zugesandt. Gebet Stadtjahrer sende seine Adresse ein.

Preise enorm billig, z. B.:

### Herrenräder.

Jupiter . . Nr. 1 50 M.  
Jupiter . . Nr. 2 72 M.  
Jupiter . . Nr. 3 76 M.  
Jupiter . . Nr. 4 80 M.  
Aventi . . Nr. 11 95 M.  
Aventi . . Nr. 12 103 M.  
Dürlapp . . Nr. 10 122 M.  
Mars, Svez. . . 115 M.  
Brennabor Ia . . 140 M.  
Opel . . Nr. 60 130 M.  
Wanderer-Bulton . . 180 M.

### Pneumatik-Mäntel.

Excelsior, Prima . 9,50 M.  
Excelsior, Gloria . 7,50 M.  
Excelsior, Monopol . 5,60 M.  
Continental, Cycl. 5,60 M.  
Dunlop, Centaur . 6,75 M.  
Aventi . . 6- M.  
Rote Mäntel . . 7,50 M.  
Ohne Marke . . 3,85 M.

Nr. 550 Werkzeugtasche 58 M.

Nr. 500 Sattelbede 70 M.  
Nr. 605 Sättlerne 50 M.  
Nr. 615 " 1,40 M.  
Nr. 630 Rezenterne 1,80 M.  
Nr. 655 Rezenterne 2,25 M.  
Nr. 770 Glode 20 M.  
Nr. 777 " 40 M.  
Nr. 840 Taucherpumpe 35 M.  
Nr. 848 Telekopppumpe 55 M.  
Nr. 860 Fußpumpe 55 M.  
Nr. 932 Griffe 25 M.  
Nr. 976 ff. vern. Schläss. 65 M.  
Nr. 1057 Schlässer 10 M.  
Nr. 1180 Radlade 65 M.  
Nr. 1190 ff. groß 1,95 M.  
Nr. 1240 Gamashen 50 M.  
Nr. 1400 Schuhbleche 1,25 M.  
Nr. 1650 Sänder 50 M.  
Nr. 1770 Pedal 1,90 M.  
Nr. 2000 Reite 1,75 M.  
Nr. 2715 Cyllometer 2,50 M.  
u. s. w.

### Luftschläuche.

Excelsior, prima . . 5 M.  
Excelsior, Gloria . 4,30 M.  
Continental, Cycl. 3,75 M.  
Dunlop, Elektra 3,50 M.  
Ohne Marke 2,85 M.

### Sättel.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.

Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.

Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Damenräder.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Herrnräder.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Aventi.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Wanderer-Bulton.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M.  
Nr. 199 m. Polster 2,25 M.

### Opel.

Jupiter . . Nr. 6 88 M.  
Aventi . . Nr. 15 100 M.  
Aventi . . Nr. 16 115 M.  
Opel . . Nr. 65 140 M.

Nr. 9 f. Halbnummer 1,85 M.  
Nr. 188 Hammmod. 2,25 M

# Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

## Täglich Konzert

von der Konzertkapelle des Königl. Belvedere.

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Aufgang Wochentags 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

# Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

## Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses, Musikdirektor A. Wentscher.

Aufgang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

# Ausstellungs-Park.

Montag den 15. Mai er.

## Großes Konzert

des  
„Orchestre Moderne“,

Direkt. Bruno Gellert.

Aufgang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintritt 50 Pf. — Kinder 30 Pf.

Dauerkarten à 6 Mark, sowie Anschlußkarten dazu (nur für Familienmitglieder) die erste Karte 4 Mark, jede weitere 3 Mark, sind an der Kasse (Pannestraße) zu haben.

Dienstag den 16. Mai er.

## Konzert vom „Orchestre Moderne“.

# Waldschlösschen - Terrasse.

Jeden Montag nachmittag

## Familien-Kaffee-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern

der Kapelle des Regt. Sächs. 12. Inf.-Reg. Nr. 177  
von 4 bis 6½ Uhr. Eintritt frei.

Eigene Konditorei im Hause.

Hochachtungsvoll Herm. Hoffmeister.

NB. Jeden Montag abends von 7—11 Uhr f. Familienabend.

# Zoologischer Garten.

Täglich Vorstellungen der  
Märchenhaften Weltwunderstätte Schaustellung

## Die Futa.

Zum echten Male in Europa.

Ein Sittenbild aus dem dunklen Afrika das Leben am Hofe eines schwarzen Fürsten, ca. 40 Personen: Männer, Frauen und Kinder, sowie Pferde, Dromedare und Zebras.

Vorführungen: 11½, 4, 5½ und 7 Uhr.

Vorführungen: 11½, 4, 5½ und 7 Uhr.

Sonntags ab Sonntags nachm.: Gross. Militär-Konzert.

Eintrittspreise unverändert. Die Direktion.

# Victoria Salon.

## Drittes neues grosses Programm der humoristischen Sängergesellschaft Junghähnel.

U. a. täglich 2 grosse Ensemblespiele  
und sämtliche Humoristen und Komiker  
in ihren Original-Solo-Vorträgen.

**Neue Intermezzi!** Einlaß 7½ Uhr.

**Neue Soloszenen!** Aufgang 8 Uhr.

**Neue Couplets!** Sonntag den 28. Mai.

Abschieds-Auftreten und Saisonschluss.

# Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Metropol - Gastspiel

## „Abends nach 9“.

Exzentrische Burleske von E. Genau-Ewald.

Sensations-Erfolg!

## Das Unicum! Georg Gau Das Unicum!

und die übrigen Spezialitäten.

Vorbestellungen auf Logen u. numm. Tischplätze d. Tel. 3415.

# Trianon.

Heute grosse Ballmusik.

Von 7—10 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll Richard Brix.

# Linckesches Bad.

Heute Montag, abends von 1/2 Uhr an:

## Grosser Elite-Ball.

Drachenschänke wieder eröffnet.

# Diana-Saal.

Heute Montag von 7 Uhr an wieder der allgemein beliebte

## grand bal paré.

Bis 9 Uhr vollständig

## freier Tanz.

Hochachtungsvoll Herm. Saale.

# Hammers Hotel.

Heute gr. Ballmusik,

vom 7—10 Uhr freier Tanz.

Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

# Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7—10 Uhr

Tanzverein.

Hochachtungsvoll C. Beier.

# Bergkeller.

Heute Montag

## Ballmusik.

Aufgang 8 Uhr.

# Goldne Krone, Strehlen.

Jeden Montag von 7 Uhr an

## Feiner Ball.

Eintritt frei.

Hochachtungsvoll Bernhard Hillmann.

# Wilder Mann.

Heute Montag

feine Militär-Ballmusik mit Rauter.

Bis 11 Uhr Tanzverein 50 Pf.

Eintritt frei.

Hochachtungsvoll G. Opitz.

# Kipsdorf

Erzgebirge,

550 über R. R.

# Adolphs Fürstenhof,

mitten im Fichtenvorwald, frei und sonnig gelegen, vorzügl. Klima.

Post und Telegraph im Hause. Telefon Am Schmiedeberg. Bez. Dr. Nr. 16.—25 Zimmer. Große Zweite-

und Restaurationsräume. Billard- und Gesellschaftsraum. Automobilgarage. Stallung. Turnfalkammer.

Das Etablissement ist bekannt für vorzügl. Verpflegung bei möglichem Preise. Besuchte bereitwillig durch den Besucher.

Otto Adolph.

# Bad-Elster

Linie Leipzig-Eger. Kurzeit: 1. Mai — 30. Sept.

Anerkannt gute Erfolge bei:

**Bad-Elster:** Blutarmut und Blödsinn.

**Bad-Elster:** Frauenschaden.

**Bad-Elster:** Herz- und Nervenleiden.

**Bad-Elster:** Fettsuchtigkeit.

**Bad-Elster:** Gicht und Rheumatismus.

**Bad-Elster:** Sonstige Stoffwechselstörungen und Schwächezustände.

Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Königl. Badeleitung.

Bad-Elster

Bad-Elster